

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 101. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3L 5.—, wöchentlich 3L 1.25; Ausland: monatlich 3L 8.—, jährlich 3L 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 9.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnlängere Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die Arbeiten des Sejms.

Während der letzten Budgetsitzung.

Die Sejmkanzlei hat eine Uebersicht der Sejmarbeiten während der letzten Budgetsitzung angefertigt. Diese Uebersicht ist äußerst lehrreich.

Nach den von der Verfassung vorgesehenen Bestimmungen hatte der Sejm in der verflochtenen Session das Recht auf 150 Arbeitstage. Da aber infolge der Sessionsvertagung durch den Staatspräsidenten, infolge zweier Regierungsstürzen, die 38 Tage dauerten, infolge der Senatsberatungen, durch die aus technischen Gründen eine gleichzeitige Beratung und eine gleichzeitige Abhaltung von Sitzungen, die zehn Tage in Anspruch nahmen, unmöglich ist und schließlich infolge von Sonn- und Feiertagen, gingen dem Sejm insgesamt 90 Arbeitstage verloren, so daß dieser kaum 60 Tage zur Verfügung hatte. Davon nahmen die Kommissionsberatungen 34 Tage in Anspruch, folglich blieben dem Sejm für die Durchführung der gesamten gesetzgeberischen Arbeit und für die Ausübung der Kontrolle über das gesamte Finanzgebaren des Staatswesens nur 26 Tage. Immerhalb dieses kurzen Zeitraumes hielt der Sejm 25 Sitzungen ab. Charakteristisch erscheint der Umstand, daß der Vertreter der Regierung darauf gedrungen hat, daß die erste Sitzung am 31. Oktober 1929 abgehalten werden soll, am letzten Sessionstage aber waren die Regierungsfaktoren dagegen, daß die Sitzung zustande komme.

Während der ersten Regierungskrise wurden zwei Sitzungen abgehalten, in denen in drei Lesungen der Gesetzentwurf der Regierung über die Gebäudensteuer, die Vorlage über die Abänderung der Geschäftsordnung des Sejms erledigt und schließlich die Wahl der Sonderkommission zur Untersuchung der Vorgänge im Sejm vom 31. Oktober v. J. durchgeführt wurde.

Insgesamt hat der Sejm 27 Gesetze verabschiedet, darunter das Staatsbudget für 1930/31, die Gesetzesvorlage über die Herausgabe des „Dziennik Ustaw“ (Aufhebung des Pressebetrugs), das Wahlrechtgesetz, das Gesetz über den Schutz der kleinen Pächter, das Lehrerbienutzgesetz, die Vorlage über die Steuererleichterungen für Kapitalien usw.

Der Justizminister hatte die Auslieferung von 25 Abgeordneten, darunter 15 russischen und weißrussischen, beantragt. Der Sejm hat nur zwei Abgeordnete an die Gerichte ausgeliefert. Vom Nationalen Klub wurde kein Abgeordneter angefordert.

Zwanzig Monate nach den Wahlen begann das Oberste Gericht mit der Prüfung der Wahlbeschwerden. Bis 31. März v. J. wurden 25 Abgeordnetenmandate für ungültig erklärt. Die Wahlprüfungsarbeiten werden vom Obersten Gericht fortgesetzt.

Ein neues Sejmmitglied.

An Stelle Spicbergs zieht die Arbeiterin Dżęzowska (Lodz) in den Sejm ein.

Die jaarliche Wahlprüfungskommission gibt bekannt, daß in Anbetracht der Ungültigkeitserklärung des Mandats des kommunistischen Abgeordneten Karon Spicberg von der gleichen Liste die Arbeiterin Stefania Dżęzowska als Abgeordnete in den Sejm einzieht. Stefania Dżęzowska ist 41 Jahre alt und wohnt in Lodz, Miodowa 16.

Sanacja-Reinigung auch in der Diplomatie.

Abberufung des polnischen Generalkonsuls von Berlin.

Warschau, 11. April. Der polnische Generalkonsul in Berlin, Stanislaw Zielinski, ist von seinem Posten abberufen und zur Disposition der Zentrale in Warschau gestellt worden. Diese Maßnahme wird von der öffentlichen Meinung auf Motive zurückgeführt, die nicht sachlicher, sondern parteipolitischer Natur sind. Generalkonsul Zielinski leitete das Generalkonsulat in Berlin seit sieben Jahren und hat sich als organisatorisches Talent bewährt. In Diplomaten- und Wirtschaftskreisen wurde das Berliner Generalkonsulat als die bestorganisierte von allen Vertretungen Polens im Auslande bezeichnet. Als Zielinskis Nachfolger wird der Generalkonsul in Brest-Litovsk, Malchomski, genannt.

Mit dem neuen Kurse hängen auch andere Personaländerungen zu sammen. Viel bemerkt wurde die Entlassung (nach 11jähriger Dienstdauer) des Ministerialrats Cynarski (von der Propaganda-Abteilung), eines angesehenen Mitgliedes der P.P.S., der beinahe die ganze Geschichte dieser Partei aktiv und in wichtigen Stellenungen mitgemacht hat, der sich in der Parteipresse des Pseudonyms: Krzeslawski bedient, hat sich seinerzeit eifrig an der Propaganda für Piłsudski und die 1. Brigade der Legionen beteiligt.

Geheimnisvoller Einbruch im polnischen Konsulat in Sofia.

Sofia, 10. April. Im hiesigen polnischen Konsulat wurde ein geheimnisvoller Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Von den Dieben wurden verschiedene wichtige Dokumente mitgenommen, während Geld von ihnen unberührt gelassen wurde.

Eine „Helbentat“.

In Warschau besteht ein Witzblatt unter dem Namen „Zolta Mucha“ (Die gelbe Fliege). Dieses Witzblatt hatte einen Artikel unter der Ueberschrift „Extremitäten“ veröffentlicht, in dem auf die „Schüssel mit Extremitäten“, von der in dem berühmten Artikel Piłsudskis die Rede ist, angespielt wurde. Vorgeföhrt drang nun eine Schar von 32 jungen Studenten in die Redaktionsräume der „Zolta Mucha“ ein. Der Haushälter und seine Frau verurteilten vergeblich diese Bande abzuwehren, und als die Haushälterin an die Polizei telephonieren wollte, wurde sie gewaltiam vom Telephon weggerissen. Die Bande zerückte in zwischen alle Möbel der Redaktion und streute aus Blechkannen überall Extremite auf den Boden. Es entstand ein furchbarer Gestank, aber die Studenten ließen sich in ihrer Arbeit nicht stören. Schließlich gelang es dem Haushälter, in ein anderes Zimmer zu flüchten, dort das Fenster aufzureißen und in den Hof zu rufen, man solle das Hausstor schließen, damit die ganze Bande verhaftet werden könnte. Dies war das Zeichen zum Ausbruch.

Newyork für Aufhebung der Prohibition.

Newyork, 11. April. Die gesetzgebende Körperschaft des Staates Newyork beschloß am Donnerstag mit 82 gegen 61 Stimmen die Aufhebung der Prohibitionsgesetze. Der Antrag wird in letzter Sitzung den Bundesstaat be schäftigen, der ihn ablehnen dürfte.

Brüning will mit starker Hand regieren.

Auflösung des Reichstages, falls die Pläne der Regierung abgelehnt werden. Anwendung des Art. 48 der Reichsverfassung.

Berlin, 11. April. Wie der „Volkswagen“ berichtet, hat Reichskanzler Brüning dem deutschen Reichstag die Steuern ablehne, werde er eine Ermächtigung für die Finanzbereinigung fordern. Werde auch diese abgelehnt, so werde die Reichsregierung den Reichstag auflösen, die Finanzen mit Artikel 48 bereinigen und das Agrarprogramm fallen lassen.

Berlin, 11. April. Der Aeltestenrat des Reichstages versammelte sich am Freitagnachmittag während der Vollsitzung. Er beschloß, daß die heutige Vollsitzung zeitig abgebrochen werden soll, damit der handelspolitische und der Steuer-Ausschuß noch abends ihre Beratungen beginnen können. Auch der Sonnabendvormittag soll für die Ausschüßverhandlungen freibleiben. Erst nachmittags soll das Reichstagsplenum die zweite Lesung der Deckungsvorlagen beenden und die Abstimmung darüber vornehmen. Die dritte Lesung findet dann erst in der nächsten Woche statt.

Berlin, 11. April. Die Agrartrüge der Regierungsparteien sind heute im Reichstag verteilt worden. In ihren Grundzügen sind diese Trüge bereits bekannt. Zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung gab zunächst der Zentrumsvizepräsident Führ für die Regierungsparteien mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei eine Erklärung ab, in der dem Finanzprogramm mit dem von den Regierungsparteien beantragten Änderungen zugestimmt und erklärt wird, daß die Regierungsparteien sich an ihre Unterschrift über das Agrarprogramm nicht gebunden fühlten, wenn das Finanzprogramm abgelehnt werde. Als dann die Einzelberatung der Steuertrüge beginnen sollte, wurde von den Kommunisten heftig gegen die Art Verwahrung eingelegt, das Agrarprogramm als Vnderungsantrag zu behandeln. Das Zentrum beantragte, sämtliche Agrartrüge dem Ausschuß zu überweisen. Von den Deutschnationalen wurde dem widersprochen. Ein kommunistischer Antrag, diesen Antrag von der Tagesordnung abzusehen, wurde mit 210 gegen 146 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Auf Vorschlag des Präsidenten Abbe wurde gegen die Deutschnationalen beschloßen, das Gesetz über den Benzin- und Benzolzoll und die Agrartrüge bis auf den Schluß der heutigen Beratung zurück-

zustellen, da die Anträge der Regierungsparteien erst jetzt eingegangen sind.

Berlin, 11. April. Wie die Telegraphenagentur hört, ist heute mittag eine Verständigung zwischen den Regierungsparteien und der Bayerischen Volkspartei über die Biersteuererhöhung zustande gekommen, so daß nunmehr die Bayerische Volkspartei der Biersteuervorlage zustimmen wird. Wie verlautet, ist die Steuerstafel in eintre Weise geändert worden, die den besonderen bayerischen Verhältnissen Rechnung trägt. Die durchschnittliche Erhöhung der Biersteuer soll, nach der neuen Vereinbarung, etwas unter 50 v. H. bleiben.

Deutschland erhöht den Schweinezoll.

Berlin, 11. April. Der Zollsatz für Schweine ist mit Wirkung vom 14. April auf 27 Mark für den Doppelzentner Lebendgewicht erhöht worden.

Generalkstreik in der englischen Textilindustrie.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden.

London, 11. April. Im Baumwollgebiet von Bradford, wo wegen der Lohnforderungen der Arbeiter bereits ein Teilstreik ausgebrochen ist, kam es am Donnerstag abend zu erneuten Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei. Ein Polizeioffizier wurde einem Abhang hinuntergeworfen, andere Polizisten gleichfalls angegriffen und ein größerer Teil der für die Aufrechterhaltung der Ordnung zugezogenen Polizeiverstärkungen mit Steinen bedorfen. Im Laufe des Abends wurde eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Gegenwärtig sind bereits etwa 70 000 Mann im Ausstand. Ihre Zahl wird sich jedoch erheblich vermehren, wenn, wie man fürchtet, die Ausgleichsverhandlungen endgültig scheitern sollten. Ein Generalkstreik in der Textilindustrie würde am Montag nächster Woche beginnen.

Der Deutschtumsbund-Prozess in Bromberg begonnen.

Bromberg, 11. April. Vor der erweiterten Strafkammer des Amtsgerichts Bromberg begann heute der Prozess gegen die 10 Angeklagten des Deutschtumsbundes. Dieser Bund wurde nach dem Umsturz des Jahres 1918 und in erster Zeit der polnischen Herrschaft in Polen und Westpreußen zum Schutz der Interessen der deutschen Minderheit gebildet. Im Mai 1923 wurden in Pommern und im August desselben Jahres in Polen die Büros des Deutschtumsbundes von den polnischen Behörden geschlossen, die Akten beschlagnahmt. Nach sechsjähriger Untersuchung wurde gegen 10 Personen Anklage erhoben.

Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Ratlowitz, verlas in der heutigen Verhandlung, die über 20 Seiten lange Anklageschrift in polnischer Sprache. Angeklagt sind: Studienrat Friedrich Heibeld, der frühere Geschäftsführer des Deutschtumsbundes, Dr. Fritz Krause, Waldemar Jemmer, Wihleben, Dr. Johannes Scholz, Otto Schmidt, Fräulein Hedwig Seiler, Paul Dobbertmann, Leo Krenndt und Dr. Wilhelm Winkelhausen. Aus dem zehnjährigen Aktenmaterial hat man in Laufe der sechs Jahre nur einige wenige Papiere herausgefunden, die als Beweismaterial dienen sollen.

Den Angeklagten wird vorgeworfen, am Deutschtumsbund beteiligt gewesen zu sein und mit Hilfe ungesetzlicher Mittel die Verfügungen der Verwaltungsbehörden und die Ausführung der Gesetze vereitelt oder abgeschwächt zu haben. Ferner behauptet die Anklageschrift, die genannten Personen hätten zum Widerstand gegen das Militärabhebungs-gesetz aufgefordert, die Angeklagten Heibeld, Krause, Wihleben, Jemmer und Dr. Scholz sich Nachrichten verschafft haben, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, angeblich in der Absicht, sie zugunsten einer ausländischen Regierung zu benutzen. Den Angeklagten Heibeld und Schmidt wird ferner vorgeworfen, einer fremden Regierung absichtlich Informationen mitgeteilt zu haben, obwohl sie wußten, daß diese Informationen im Interesse des polnischen Staates geheim zu halten seien. Bei der „Anforderung zum Widerstand gegen das Abhebungs-gesetz“ handelt es sich darum, daß die genannten Angeklagten im Jahre 1920, als die Verhältnisse noch völlig un-gestört waren, Stellungspflichtigen empfohlen haben sollen, bei der Abhebung während des Bolschewistenfeldzuges sich als Optanten auszugeben, die nicht eingezogen werden konnten. Die „Informationen“, von denen die Anklage spricht, sind Statistiken, die hergestellt werden mußten, um der Arbeit des Bundes überhaupt eine Grundlage zu geben. Die „Weiterleitung von Informationen an eine fremde Regierung“ steht der Staatsanwaltschaft in der Anforderung, den deutschen Konsulaten oder dem deutschen Gesandten in

Warschau sofort Mitteilungen von etwaigen Ausweisungen zu machen. Ein „Verbrechen besonders schwerer Art“ aber haben — laut Anklageschrift — die Angeklagten Dr. Krause, Schmidt und Fräulein Seiler verübt: sie sollen ein „Unternehmen, das Hochverrat vorbereitete“, zur Durchführung gebracht haben. Es handelt sich hier um die Aufstellung von Listen derjenigen Personen, die berechtigt waren, die Kriegserinnerungsmedaillen des Kyffhäuserbundes zu erhalten. In diesen Listen steht die Anklage — Stammtrollen, die zur Schaffung von Militärabteilungen dienen sollten, um im Falle eines deutsch-polnischen Konfliktes als Kampftruppen Verwendung zu finden.

Als Begründung für seine Anklage legte der Staats-anwalt ein etwa 20seitiges Schreibmaschinen-schriftstück vor. Charakteristisch ist übrigens, daß einzelne Teile dieses Beweismaterials bereits durch die polnische Presse den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben.

Als erster Zeuge wurde Studienrat Heibeld über Ent-stehung und Organisation der Deutschtumsbundes zur Wahr-nung der Minderheitenrechte vernommen. Besonders wurde er über die Beziehungen des Deutschtumsbundes zum Büro Bruns und über die Beziehung zwischen Bruns und Regie-rungsrat a. D. Kraemer-Möllenberg befragt.

Der Ullig-Prozess. Dritter Verhandlungstag.

Kattowitz, 11. April. Am dritten Verhandlungstag wurde zunächst die Zeugin Neumann aus Warmbrunn, eine frühere Büroangestellte der Bezirksvereinigung Katto-witz des Deutschen Volksbundes vernommen. Sie stellt fest, daß Ullig den Stempel der Kattowitzer Bezirksvereinigung, wie er sich auf der fraglichen Bescheinigung befindet, nie-mals benutzt haben könne, da die Zentrale des Volksbundes, der Ullig vorstehe, über einen anderen Stempel mit anderem Text verfüge. Eine Bescheinigung, wie sie der Anklage zugrunde liege, sei auf keinen Fall im Büro der Bezirks-vereinigung ausgefertigt worden. Anfangs habe zu dem Stempel der Bezirksvereinigung außer Walden auch die Angeklagte Wuzil Zugang gehabt. Sie, die Zeugin, habe keine Möglichkeit gehabt, die von der Wuzil abgestempelten Schriftstücke zu prüfen. Die weitere Vernehmung der Zeugin Neumann ergab die Feststellung, daß ein Mitglied einer Bezirksorganisation niemals von einer anderen für ihn nicht zuständigen Bezirksorganisation irgendeine Bescheini-gung erhalten konnte. Die fragliche Bescheinigung für Bialucha ist aber angeblich von der Bezirksvereinigung in Kattowitz ausgefertigt, während Bialucha in der Bezirks-vereinigung Tarnowitz war.

Sanacia-Gäulen.

Wir haben schon über die Flucht des Pferdchurzes Barzenko berichtet, der sich mittels gestohlener Dokumente in die Reihen der Sanacia eingeschlichen und dadurch einen Bürgermeistertypen in Dlyka (Wolhynien) erlangt hat. Als er sich enklart sah, ist er zusammen mit seiner Frau nach dem Auslande, höchstwahrscheinlich nach Frankreich, geflohen.

Nun werden weitere sensationelle Einzelheiten über diese Affäre bekannt. Neben seinem Bürgermeistertypen bekleidete Herr Barzenko eine ganze Reihe von Ehren-ämtern, sowie gleichzeitig auch das Amt eines Chefarztes der Kreiskrankenkasse in Kowel und übte sich in dieser Position so wohl, wie bei sich daheim. Daß Barzenko weder Arzt war, noch selbst Barzenko hieß und sich gestoh-ler Ausweispapiere bediente, hat sich bereits im Jan-uar dieses Jahres herausgestellt. Der Betrüger wurde verhaftet, jedoch bald darauf auf unerklärliche Weise wieder in Freiheit gesetzt.

Die Affäre des falschen Chefarztes und Bürgermeisters steht, wie es sich jetzt herausstellt, nicht vereinzelt da. In der Ortschaft P y d r y, Kreis Slupca, hat bis vor kurzem als Bürgermeister ein Schwerverbrecher amtiert und diesen Posten von 1925 bis 1930 bekleidet. Trotzdem die vor-gesezten Verwaltungsbehörden wiederholt Berichte über die dunkle Vergangenheit des Bürgermeisters erhalten haben, wurde er doch nicht entlassen. Dieser Bürgermeister heißt

Boleslaw K r o n, war in den Jahren 1907 bis 1909 Vogt der Gemeinde P y d r y und wegen verschiedener Mißbräuche im Amte und anderer Verbrechen zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zu einem Jahr schweren Kerkers verurteilt. Die Strafe hat Kron im Zuchthaus zu Straßburg verbüßt. Er hat es verstanden, sich den Rücken zu decken, indem er sehr oft nach Lodz fuhr, wo er sich im Wojewod-schaftsamt einen Namen machte. Diese seine „Beziehungen“ haben dazu geführt, daß Kron in P y d r y wie ein Gewalt-haber auftrat. Er ohrfeigte Polizisten und Bürger, belei-digte höhere Beamte, schob auf Menschen usw. Alles war ihm bis 1930 ungestraft durchgegangen. Am 21. Januar kam es zwischen Kron und einem gewissen Etl Inagajewski während eines Zechgelages zu einer Prügelei, wobei der Bürgermeister mit einem Revolver wie ein Rasender um sich schob. Der Polizist, der der Schießerei ein Ende machen wollte, wurde einfach auf die Straße hinausgeworfen. Der Polizeikommandant, der mit mehreren Polizisten bei Kron erschien, wurde gleichfalls unangetastet hinter die Tür gestoßen und der den Kommandanten begleitende Oberpolizist Pila-towski so stark geohrfeigt, daß er blutüberströmt davongehen mußte. Dieser Vorfall wurde Kron zum Verhängnis. Nach kurzer Untersuchung wurde er zeitweilig seines Amtes er-hoben. Sein Schicksal als Bürgermeister hängt nun vom Ergebnis des gegen ihn eingeleiteten Untersuchungsver-fahrens ab. Hoffentlich wird er endgültig kaltegestellt.

Verurteilte Kommunisten.

Vor dem Bezirksgericht in Sosnowice fand seit einigen Tagen ein Prozess gegen mehrere Personen statt, die wegen kommunistischer Tätigkeit angeklagt waren. Vorgesetzt wurde in diesem Prozess das Urteil gefällt. Demzufolge wurden die Bevollmächtigten des Zentralkomitees der Kom-munistischen Partei Polens, Heinrich Schwarzmann und Abram Przyniski zu fünf Jahren schweren Kerkers, Wladyslaw Wrzostka zu vier Jahren, Roman Winiarski und Pawel Targosz zu zwei Jahren Gefängnisstrafe und Verlust der Rechte verurteilt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Staatsanwalt Grochomick legte gegen dieses Urteil Berufung ein, da seiner Meinung nach die Strafen im Verhält-nis zur Schwere zu klein sind.

Beschlüsse der internationalen Rediffiziations-konferenz.

Amsterdam, 11. April. Die Haager internationale Rediffiziationskonferenz nahm in einer Nacht Sitzung, die am Donnerstagabend nach 10 Uhr begann, das vom Nationalitätenausschuß entworfene Abkommen mit 40 gegen eine Stimme, die der Vereinigten Staaten von Nordamerika, an, deren Delegierter erklärte, daß seine Regierung gegen einige Bestimmungen des Abkommens ernsthafte Bedenken habe. Ein Zusatzprotokoll wegen der Verpflichtung zu militärischer Dienstleistung bei doppelter Nationalität wurde mit 33 gegen 7 Stimmen und ein Protokoll zur Frage der Vaterlandslosigkeit mit 23 gegen 11 Stimmen angenom-men. Mit der gleichen Stimmenzahl beschloß man, daß die Regierungen die Frage der Nationalität der verheirateten Frau einem weiteren Studium unterziehen müßte.

Antifaschistische Kundgebung in Nizza.

Paris, 11. April. In Nizza unternahm eine Gruppe italienischer Antifaschisten am Donnerstag einen Angriff auf das italienische Konsulat, in dem sie ein Bombardement mit Steinen gegen die Fenster des Gebäudes eröffneten. Die beiden diensthabenden Polizisten griffen ein und gaben mehrere Schüsse in die Luft ab, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. Als ein Polizist einem der Beteiligten Handfesseln anlegen wollte, bemächtigte sich der Menge eine starke Erregung. Der Verhaftete, ein Maler, soll extremistischen Kreisen angehören.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien.

Nur die Hindus nehmen teil.

London, 11. April. In einer Bombayer Meldung der „Times“ wird angegeben, daß der passive Widerstand, soweit er von Ghandi selbst in die Wege geleitet ist, sich mit großer Schnelligkeit über ganz Indien verbreitet. Die ge-schwindige Ausbreitung der Bewegung sei, um das Mindeste zu sagen, beunruhigend. Innerhalb der letzten 24 Stunden hätten in zahlreichen Teilen des Landes Verhaftungen statt-gefunden, die alle unmittelbar mit der unrechtmäßigen Her-stellung von Salz zusammenhängen. Allerdings dürfe nicht übersehen werden, daß die Bewegung ausschließlich auf die Hindus beschränkt sei. Es besteht nicht das geringste An-zeichen für ein Interesse der Mohammedaner oder der Sikhs.

Zur Zusammenhänge mit den zunehmenden Übergriffen von Anhängern Ghandis in Bombay, unter anderem ist Ausländern wiederholt die Kopfbedeckung gestohlen worden, haben die englischen Behörden angeordnet, daß derartige Vergehen in Zukunft nicht mehr als Diebstahl, sondern als Raub beurteilt werden sollen. Dementsprechend werden diese Vergehen nicht mehr mit Gefängnis bis zu 3 Jahren, sondern mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden.

Die Meutereien der französischen Truppen in Indochina.

Paris, 10. April. Der französische Kolonialminister Pietri hielt am Mittwoch vor der Kolonialkommission der Kammer einen Vortrag über die Meutereien in Indochina und betonte, daß er bereit sei, sofort nach den Osterferien die Interpellationen darüber zu beantworten. Die Auf-stände hätten lange nicht die bedrohliche Form angenom-men, die man ihnen zugeschrieben habe. Nur etwa 500 Mann eingeborener Truppen von 17 000 Mann seien für verdächtig befunden worden. — Die kommunistische „Summa-rierte“ berichtet aber gerade heute wieder von neuen Zwi-schensfällen. 200 Mann des aus Frankreich bestehenden 21. Kolonialregiments in Saigon hätten in einem Demon-strationszug die Straßen unter Rufen wie „Hungers, gibt uns zu essen“ durchzogen. Die Meuterer seien mit jor-tiger Verächtlichkeit nach dem gefährlichen Posten im Zentrum des Landes bedroht worden. 10 Unteroffiziere seien begna-digt worden.

Aus dem Sowjetparadies.

Herabsetzung der Fleischrationen.

Berlin, 11. April. Die „Woskische Zeitung“ meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung hat eine erhebliche Her-absetzung der bisher auf Karten bezogenen Fleischrationen angeordnet. Während der nächsten 6 Monate erhalten die bevorzugten Klassen, Arbeiter und Angestellte, an 21 Tagen jeden Monats je 100 Gramm Fleisch. Nur in den Haupt-arbeiterbezirken, also in Moskau, Leningrad sowie im Don-bass und Kaspischebiet werden die doppelten Rationen an-gegeben.

Diese empfindliche Einschränkung der Fleischlieferung ist durch den starken Rückgang des Viehbestandes als Folge der Massenschlachtungen notwendig, die von den Bauern vor Eintritt in die Kollektivwirtschaften durchgeführt wor-den sind, um sich der Enteignung zu entziehen. Auch hat die zu stark durchgeführte Beschlagnahme von Futtermitteln Massenschlachtungen veranlaßt.

Blutiger Kampf um eine russische Kirche.

Zehn Personen hingerichtet.

Bukarest, 11. April. Die Bevölkerung des am Dnjestersfluß gegenüber der sowjetrussischen Stadt Tirapol gelegenen rumänischen Ortes Tighin hatte am 7. April Gelegenheit, einen Kampf zwischen der russischen Bevöl-kerung und Rottruppen zu beobachten. Die Bevölkerung suchte die von den Behörden geschlossene Kirche im Sturm zu erobern. Das Rotmilitär verjagte die Leute mit Hilfe von Maschinengewehren. Diejenigen, denen es gelang, über den Dnjester zu kommen, haben um Aufnahme in Ru-mänien. Zehn Personen, die die Anführer des Konfliktes in Tirapol waren, wurden in den Straßen der Stadt hin-gerichtet.

800 Schuß in der Minute!

Das mörderischste Maschinengewehr der Welt.

Paris, 11. April. Einer Agenturmeldung aus New-york zufolge, hat das amerikanische Marineministerium die neue Erfindung eines Maschinengewehrs angenommen, das als das „mörderischste Maschinengewehr der Welt“ bezeich-net wird. Es vermag 800 Schüsse in der Minute auf eine Entfernung bis zu 9 Meilen (d. i. 14 1/2 Kilometer) abzu-schießen.

Tagesneuigkeiten.

Das laufende Band.

Ein Mann hatte den ganzen Tag nichts weiter zu tun, als Schrauben auf Autoräder zu drehen. Sechs Bewegungen waren das, wieder sechs — wieder sechs — wieder...

Die Bestellungs-pflichtigen müssen Personalausweise besorgen.

Die Aushebungs-vorschriften sehen vor, daß der Bestel-lungspflichtige seine Identität durch Dokumente nachweisen muß. Vorgelegt werden muß ein Personalausweis mit Photographie, Schulzeugnis, Geiellensdiplom usw.

Die Straßenbahn führt keine Investitionsarbeiten durch.

Die für dieses Jahr vorgesehenen Investitionsarbeiten der Straßenbahngesellschaft, und zwar Ausdehnung des Schienennetzes und Vergrößerung des Wagenparks sind von der Direktion wegen der Verringerung der Einnahmen hinausgeschoben worden.

Auto kontra Zufuhrbahn.

Bekanntlich hatten die Selbstverwaltungen von Ruda, Rzgów, Gopobarz, Tuszyń und andere bei den Aufsichts-behörden Klage geführt über die völlige Ignorierung der Interessen des fahrenden Publikums durch die Direktion der Lodzzer Zufuhrbahngesellschaft.

Die große luxuriöse Personenautobusse erwerben und im Mai in Verkehr setzen werden. Die Autobusse sollen zwi-schen Lodz und Ruda genau nach dem Fahrplan der Zufuhr-bahnen verkehren, auch wird der Fahrpreis derselbe sein.

Teppiche dürfen nur am Vormittag geklopft werden.

Die im vergangenen Jahr herausgegebenen Vorschrif-ten besagen, daß das Klopfen von Teppichen ausschließlich am Vormittag bis um 11 Uhr zu erfolgen hat.

Dem Mangel an Kleingeld

Es soll nun endgültig abgeholfen werden. In erster Linie kom-men zur Ausgabe Silber-, Nickel- und Bronzemünzen, und zwar für 15 Millionen Floty bronzene Eingroschenstücke, für weitere 15 Millionen Floty bronzene Zweigroschenstücke, für je 10 Millionen Floty bronzene Fünfgroschenstücke und

Einzelnotstücke aus Nickel. Mit diesen Nickelnoten hat die Staatliche Münze allerdings keinen guten Griff getan, diese Stücke sind unbeliebt, weil sie zu oft mit den Fünzig-Groschenstücken aus Nickel verwechselt werden.

Zustellung gerichtlicher Schreiben durch die Post.

Das Post- und Telegraphenministerium ist zur Aus-arbeitung von Vorschriften über die Zustellung gerichtlicher Schreiben in Zivilangelegenheiten durch die Postämter ge-schritten.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Wojcicki Nachf., Napiurkowińskiego 27; W. Danie-lewicz, Petrikauer 127; P. Gniński, Wulcanjska 37; Lein-webers Nachf., Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; J. Kahane, Alexandrowska 80. (p)

Die blutigen Vorfälle in Olsz. Die Polizei schießt. — Ein Arbeiter getötet, sieben verletzt.

Wir brachten gestern, der Pat.-Agentur zufolge, die Nachricht über die Unruhen in Olsz, bei denen die Polizei mit der Schußwaffe gegen die Arbeiter vorging.

Die Direktion der Fabrik für Emailleartikel „Olsz“ hatte beschossen, die Arbeiterlöhne um 20 Prozent herab-zusetzen und außerdem über 300 Arbeiter zu entlassen.

Am Mittwoch versammelte sich nun vor der Villa des Direktors Otto eine große Anzahl von Arbeitern. Der Di-rector wollte die Arbeiterdelegation jedoch nicht empfangen, indem er durch das Dienstmädchen sagen ließ, daß er be-schäftigt sei, und zwar esse er gerade Mittag.

von der Polizei die erste Gewehrpatrone abgefeuert. Im Be-richt der „Pat“ heißt es, daß die erste Salve in die Luft ab-gefeuert worden sei, doch wurde gerade bei dieser ersten Salve der Arbeiter Edward Majcheret, ein Mitglied der P.P.S., tödlich verletzt.

Hierbei ist zu bemerken, daß Direktor Otto von den Arbeitern nicht angerührt wurde. Auch haben die Arbeiter, bevor die Polizei schoß, diese nicht angegriffen.

Am darauffolgenden Tage haben die Arbeiter folgende Forderungen an die Fabrikleitung gestellt: Zurückziehung der Entlassungen und der Lohnkürzung, sowie Entlassung des Direktors Otto.

Der „Robotnik“ verleiht diese Meldung mit folgenden Kommentar: Nach Sanok und Raczanowka (wo ebenfalls auf Arbeiter geschossen wurde) kommt nun Olsz. Zum drittenmal in einer ganz kurzen Zeit macht die Polizei von der Waffe Gebrauch.

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Sie sah Ida an. Ihre Blicke trafen sich förmlich in-einander. „Wer hat es euch mitgeteilt?“ „Ich bekam die Nachricht telegraphisch.“ „Von Westphal?“ „Ida nicht. Ich ging gleich zu Lotte und traf zwei Kriminalbeamte, die ihr die Nachricht eben gebracht hatten.“

geschont werden, sehr geschont. Nichts von diesen furcht-baren Geschehnis darf mehr an sie heran.“ „Aber wie sollte man das machen? Ihre gemarterte Seele schrie nach Klarheit, die ihr niemand geben konnte.“ „Aber wie die Dinge lagen, das mußte man ihr sagen.“

Sinnlos betrunken war der gewesen. In solchem Zustand mordet niemand. „Nein, Westphal kam nicht als Täter in Frage. Er brachte die Leiche heim.“ „Im Goldmann und Geyerschen Geschäftshaus wurde der Sarg aufgebahrt. Ida hatte es mit Goldmann be-sprochen, und er hatte es so angeordnet.“

„Ein seelischer Zusammenbruch, was sonst? Sie muß

Wartelung, folot.)

Die Fischpreise vor den Feiertagen.

Die Preise der Fische betragen in der letzten Vorfeiertagszeit: lebende Karpfen 5 Zloty, Roher Zander 4 Zloty, Schleie 3 Zloty, Meerzische 1.80 Zloty, Lachs 10 bis 15 Zloty. Bemerkenswert ist, daß die Preise im Verhältnis zum Vorjahre etwas höher sind. Die größte Nachfrage herrscht nach Karpfen und Zander. (a)

Vor einer Lebensmittelzollerhöhung.

Die Regierung hat dem Sejm einen Antrag auf Erhöhung des Zollsatzes für die in der Position 51, 1a und b des Zolltarifs genannten Fette zugeleitet, und zwar: a) tierische Fette, roh, zerlassen; Knochenfett, unabhängig von der Menge an freier Säure; rohes Fett aus Wolle; b) tierische Fette, abgetropft, verarbeitet, sowie alle gehärteten; Oleomargarine; Walfett, außer den besonders genannten. Der Zollsatz soll von 1.50 Zloty auf 15 Zloty heraufgehoben werden; jedoch soll der Finanzminister das Recht auf Genehmigung des alten Zollsatzes bei der Einfuhr für technische Zwecke haben. Außerdem wird die Möglichkeit erwogen, den Zollsatz für raffinierte und nicht raffinierte Pflanzenfette zu prüfen. Ferner wird vorgeschlagen, den Zollsatz für Zander und Hechte von 65 auf 100 Zloty für 100 Kilogramm zu erhöhen.

Beflügelcholera.

Das städtische Veterinäramt macht bekannt, daß im Hanie in der Koscinińska 124 amtlich ein Fall von Geflügelcholera festgestellt wurde.

Das Vermögen im alten Mantel.

In der Laskowa 37 wohnt der Fleischer Chaim Rosenblum, bei dem wie alljährlich vor den Feiertagen eine gründliche Reinigung der Wohnung vorgenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit verkaufte er alle alten, abgetragenen Sachen, darunter auch einen alten Mantel seines Untermieters Mojsef Rubin. Als dieser aber erfuhr, daß sein Mantel verkauft sei, wurde er bleich und verlor die Besinnung. Nachdem er zu sich gekommen war, erzählte er, daß er in den Mantel alle seine Habe, bestehend aus 500 Dollar, einem größeren Brillanten und alle für die Ausreise nach Amerika notwendigen Papiere eingenäht habe. Die Befürchtung war natürlich sehr groß. Man hielt eine Beratung ab und kam überein, die ganze Angelegenheit geheim zu halten und auf eigene Faust die Suche nach dem Mantel aufzunehmen. Es gelang bald, den Mantel in dem Laden des Jeel Jakubowicz in der Podgoczna zu finden. Rubin zahlte den verlangten Preis und durchsuchte sofort den Mantel nach den Wertpapieren. Als er sie unter dem Futter hervorholte, schlug Jakubowicz Lärm und erhob Anspruch darauf. Es entwickelte sich ein allgemeines Handgemenge, dem erst die Polizei ein Ende machte. Diese stellte den wahren Sachverhalt fest und übergab Rubin sein Eigentum, doch mußte er Jakubowicz 300 Zloty Belohnung auszahlen. (a)

Der Prozeß gegen Dr. Labega.

Zweiter Verhandlungstag.

Als erster wurde gestern der Zeuge Korporal Dydak vernommen. Die Vernehmung dieses Zeugen dauerte über zwei Stunden. Zeuge Dydak erzählt, daß er vom 15. August 1925 bis zum Juli 1927 im Militärkrankenhaus in Lodz gearbeitet habe. Dr. Labega sei sehr selten in die bakteriologische Abteilung des Krankenhauses gekommen. Die Analysen der Magenflüssigkeit haben die Schwestern angefertigt. Dr. Labega hat nur eine Analyse gemacht. Den Elsner kennt der Zeuge und erzählt, daß er diesen im Juni 1928 durch die Benzlowka kennen gelernt habe. Die Benzlowka habe ihm erzählt, daß sie Dr. Labega für den Elsner 150 Dollar gegeben habe. Sie habe ihm auch erzählt, daß sie den Umständen, daß Dr. Labega im Krankenhaus amtiert wird, zur Befreiung des Elsner ausnutzen werde. Der Vorsitzende erinnerte darauf den Zeugen, daß dieser im ersten Prozeß anders aussagte. Der Zeuge verteidigte sich damit, daß das schon lange her ist und er sich nicht an alles erinnern könne. Von der Benzlowka sollte der Zeuge 500 Zloty für die Beobachtung des Angeklagten Labega erhalten. Die Benzlowka war nämlich nicht ganz sicher, ob Dr. Labega die Analyse für den Elsner selbst machen werde. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Szurlej, fragte den Zeugen, ob er noch andere Militärärzte in die Affäre habe hineinziehen wollen. Darauf erklärte der Zeuge, er habe in der Gendarmerie gesagt, die Majore Kurzym und Lipski hätten auch Rekruten vom Militärdienst befreit. Hieron habe er von der Benzlowka erfahren. Bei der Gegenüberstellung erklärt die Benzlowka, den Dydak zu kennen, sagte aber, daß Dydak und Placzynski zu einer Bande gehören, und daß sie Dydak nie erzählt habe, Dr. Labega 150 Dollar gegeben zu haben.

Die Zeugin Gordon, Schwester des Roten-Kreuz-Spitals, erzählt, daß sie die Benzlowka in der Wohnung des Dr. Labega gesehen habe. Darauf wurde der Zeuge Placzynski vernommen. Placzynski erzählt, daß die Benzlowka dem Angeklagten einen Teppich geschenkt habe. Von der Benzlowka weiß der Zeuge, daß sie vor dem Kriege zwei Prozesse wegen Rekrutenbefreiung gehabt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er vermögend sei, antwortete der Zeuge Placzynski, daß er ein Haus besitze. Der Zeuge Josef Stempkowski bringt nichts Neues in die Verhandlung.

Der Zeuge Bronislaw Matuszewski erzählt, daß er vor dem Militärkrankenhaus als Schildwache gestanden und die Benzlowka einige Male zu Dr. Labega habe gehen sehen.

Als nächster wurde der Zeuge Eugen Elsner vernom-

men. Der Zeuge sagte aus, daß er die Benzlowka in Tomaszow kennengelernt habe, wohin er zur Kommission gefahren sei. Doch habe er mit der Benzlowka nichts zu tun gehabt. Der Vorsitzende fragte darauf den Zeugen, warum er in der Untersuchung anders ausgesagt habe. Darauf erklärte der Zeuge, daß er in der Gendarmerie den ganzen Tag über vernommen worden sei, und daß er beim Unterschreiben des Protokolls nicht gewußt habe, was er unterschreibt. Nach der Untersuchung durch die Militärkommission habe er einen Zettel erhalten mit der Befehung, in das Militärkrankenhaus zu gehen. Da ihm die Benzlowka aber gesagt habe, daß er noch warten solle, sei er erst nach einigen Tagen hingegangen. Im Krankenhaus wurde er von zwei Ärzten untersucht, doch könne er sich nicht erinnern, ob einer von ihnen Dr. Labega gewesen sei. Von seiner Befreiung vom Militärdienst habe er erst in der P.S.U. erfahren.

Zeuge Oberst Josef Gurtzmann, Kommandant des Militärkrankenhauses in Lodz, erzählt, daß er Dr. Labega den Befehl gegeben habe, sich nur in wichtigeren Angelegenheiten an ihn zu wenden. Er habe dem Angeklagten unbedingt Vertrauen entgegengebracht und ihn als einen guten Offizier und Kollegen betrachtet. Davon, daß Dr. Labega ein Kartenspieler ist, habe er von dessen Frau erfahren. Von irgendwelchen Nachschäften habe er nichts gemerkt. Erst als die Affäre an den Tag gekommen war, habe er davon erfahren.

Der darauf vernommene Wachtmeister der Gendarmerie Glazinski hat seinerzeit die Untersuchung gegen Elsner geführt. Der Zeuge erklärte, daß man Elsner keineswegs gedroht und Elsner nur die Vermittler angegeben habe. Der Vorsitzende ersucht den Gerichtshof, den Zeugen Dr. Wolozynowski zu vernehmen. Dr. Wolozynowski soll feststellen, ob die Benzlowka in den Rekrutenbefreiungen vermittelt hat. Der Verteidiger des Angeklagten opponiert gegen diesen Antrag und erklärt, daß Dr. Wolozynowski mit dem Prozeß des Dr. Labega nichts zu tun habe. Das Gericht beschließt, Dr. Wolozynowski zu vernehmen und ordnet eine Pause an. Nach der Pause wird Dr. Wolozynowski vernommen. Vorsitzender: „Hat die Benzlowka Ihnen eine Uhr geschenkt?“ Dr. W.: „Ja.“ — Vorf.: „Und einige hundert Zloty für die Befreiung der Rekruten?“ Dr. W.: „Ja.“ — Vorf.: „Wann haben Sie die Uhr erhalten?“ Dr. W.: „Einige Monate vor Ausständigung der Besetzungsgelddor.“ Damit wurden die Verhandlungen geschlossen. Heute findet keine Verhandlung statt. Das Urteil wird Montag erwartet. (b)

Aus dem Gerichtssaal.

Ein unehrlicher Dorfschulze.

In der Zeit vom Jahre 1923 bis zum September 1927 hatte der Angeklagte Jakob Zurek im Dorfe Dobra, Kreis Brzeziny, das Amt des Schulzen bekleidet. Zurek hat auch während seiner Amtstätigkeit Steuergelder von den Steuerzahlern entgegengenommen und diese Gelder dann an das Gemeindefiskus oder durch die Postpartasse an das Steueramt weitergeleitet. Im August des Jahres 1927 verzog Zurek nach dem Dorfe Wielawy, Kreis Lowicz, und erklärte dem Gemeindefiskus Kolasinski, alle erhaltenen Steuerbeträge in der Finanzkasse eingezahlt zu haben. Nach einiger Zeit wurde aber festgestellt, daß Zurek sich Steuergelder in der Höhe von 3205,38 Zloty angeeignet hatte. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nicht zur Schuld. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht den Angeklagten Jakob Zurek zu neun Monaten Gefängnis. (b)

Briefkasten.

Herrn Willy H. Das Gesetz macht keinen Unterschied zwischen einem Holzhaus einem gemauerten Hause. Laut Gesetz muß die Miete im Voraus gezahlt werden. Wenn die Miete bis zum siebenten Tage des begonnenen Quartals nicht entrichtet wird, so kann der Hauswirt den Gerichtsweg beschreiten. Wenn viele Hausbesitzer von diesem Recht keinen Gebrauch machen, so ist dies als Entgegenkommen dem Mieter gegenüber anzusehen.

Am Scheintwefel.

Wir können prügeln und werden prügeln.

Der polnische Staat hat da einen tüchtigen Polizeikommandanten, selbstverständlich auch einen Obersten, denn wer heute etwas in Polen bedeuten will, der muß eben diesen Titel haben. Der betreffende Polizeikommandant heißt Jagrym Malachowski und leitet die Polizei in unserem Staate, bekleidet mithin einen ehrenvollen Posten, vor dem wir schädige Zivilisten voll Ehrfurcht dastehen. Wir haben vor jedem Polizeioberst Respekt und wenn wir erst einmal solchen mit breitem silbernen Tressen sehen, dann drücken wir uns scheinbar an die Mauer und suchen das Beste.

Wahrscheinlich war Herr Oberst Jagrym Malachowski von unserer Ehrfurcht nicht genügend überzeugt, weil er anlässlich der Einweihung einer Polizeischule in Bielskie Mosty in seiner Festrede u. a. sagte: „Wir können prügeln und werden prügeln“. Die Sache war damals sehr verlockend und so mancher Redakteur versuchte die Lust, die sündreiche Rede des Herrn Obersten seinen Lesern zu verdolmetschen. Doch war das ein wenig riskant, nicht etwa deshalb, daß damals noch das Pressedekret in Kraft stand, sondern, daß man nicht wußte, wie der Herr Kommandant eine solche Veröffentlichung auffassen wird. Schließlich fand sich einer, ein gewisser Niemojewski von der „Mysl Niepodlegla“ in Warschau, der die Rede des Herrn Kommandanten seinen Lesern verdolmetschte. Er ist aber an die falsche Adresse gekommen, denn der Herr Kommandant war über die Ver-

öffentlichung seines meilen Ausspruches gar nicht erbaut und übergab den Pressesünder obendrein noch dem Staatsanwalt. Polizei und Staatsanwalt, das ist zweifellos eine ehrenvolle Gesellschaft, aber sie schlägt einem Redakteur nicht immer gut an und beim Redakteur Niemojewski hat sie auch nicht gut angefallen, denn der Soud Grodzki in Warschau schickte ihn auf 14 Tage in die Staatspension.

In seiner argen Bedrängnis erinnerte sich der Pressesünder an das Bezirksgericht und rief die hohe Gerichtsstanz um Hilfe an. Er hatte Glück gehabt, denn das Bezirksgericht sprach ihn frei. Was dem einen Recht ist, dann muß es auch dem anderen billig sein, und das Gericht stellte sich auch auf den Standpunkt, daß, wenn der Hauptkommandant so reden konnte, dann konnte auch der Redakteur schreiben.

Es steht gerichtlich nachgewiesen, daß der höchste Polizeibeamte im polnischen Staate tatsächlich bei der Eröffnung der Polizeischule in Bielskie Mosty gesagt hat: „Wir können prügeln und werden prügeln“. Das hört sich ganz nett an, nicht wahr, überhaupt aus dem Munde eines Polizeikommandanten. Aber man muß den Sinn dieser Worte verstehen, bevor man sie schämen lernen will. Gewiß ist das nicht so zu verstehen, daß die Polizei prügelt. Unsere Polizei prügelt doch nicht. Nein, daran glauben wir ganz einfach nicht! ... Sie wird auch in Zukunft nicht prügeln, denn sie steht viel zu erhaben da, um zu solchen barbarischen Mitteln Zuflucht zu nehmen.

In unserem lieben Vaterlande ist es seit drei Jahren so Brauch und Sitte, daß man vom Prügeln redet. Ein anderer Oberst, der noch über dem Polizeikommandanten steht, hat schon ganz anders gesprochen. Er sprach vom „Kaputtgehen“ der Knochen, aber soviel wir wissen, und das soll hier zu seiner Ehre gesagt sein, hat er noch niemandem die Knochen kaputtgehauen.

Kunst.

Tanzvorführungen der Tanzschule von Stefania Paszke. Nach dem Beispiel der Vorjahre veranstaltet die Schule für Musik und Rhythmus von Stefania Paszke am Sonntag, den 13. April, um 12.30 Uhr vormittags, im Stadttheater öffentliche Vorführungen der Schülerinnen und der Lehrerin. Die musikalische Begleitung hat Herr M. Gornolka übernommen. Die Dekorationen und Kostüme sind nach dem Entwurf des Kunstmalers ausgefertigt.

Die Gastspiele des Warschauer Balletts. Die Antikünigung der Gastspiele des bekannten Warschauer Balletts in vollem Besande mit der Primaballerina Halina Szynolz und dem Ballettmeister Piotr Hajda an der Spitze, hat in den künstlerischen Kreisen unserer Stadt das größte Interesse hervorgerufen. Im Programm: „Pietruszka“ von Strawinski „Scherzade“ von Rimski-Korsakow sowie anderes.

Achtung!

Achtung!

Im Verlage der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

ist jochben eine Broschüre unter dem Titel

„Das Wohnungsproblem in Polen“

erschienen. Verfasser: Dr. Siegmund Glädsman, Wlask.

Die Broschüre enthält eine grundlegende Untersuchung der Ursachen der bestehenden Wohnungsnot und weist die Wege zu deren Beseitigung.

Der niedrige Preis von 50 Groschen ermöglicht einem jeden den Erwerb dieser Broschüre

Zu haben in der Administration der „Lodzger Volkszeitung“.

Hinter den Kulissen einer Industriellenfamilie.

Grubzielski zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Prozeß gegen den Schwiegersohn des Industriellen Emil Eijert, Grubzielski, geht seinem Ende entgegen. Die letzten Zeugen haben in der Donnerstagberhandlung ausgesagt. Ihre Aussagen unterscheiden sich jedoch nicht im geringsten von denen der früheren Zeugen und entblößen den wahren Charakter der im Prozeß verwickelten Personen nur noch mehr. Der Prozeß läßt mit rücksichtsloser Deutlichkeit erkennen, welche Sitten- und Charakterlosigkeit sich hinter den feinen Manieren und der eleganten Kleidung dieser „besseren“ Leute birgt.

Ein Zeuge, der nichts weiß.

Im weiteren Verlauf der vorgestrigen Verhandlung sagte der gewesene Diener des Eijert'schen Hauses, Zwolnik, aus. Der Zeuge tritt in Gefängnisstrafe ab, da er wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe absteht. Der Zeuge sollte aussagen, daß Eijert und Grubzielski ihn überredet haben, während des Scheidungsprozesses falsche Aussagen zu machen. Der Zeuge erklärt jedoch, daß ihm Eijert und Grubzielski nur gesagt haben, er soll alles das erzählen, was er über die Beziehungen Klob's zu Frau Eijert weiß. Und da er darüber nicht viel wußte, konnte er auch nicht viel aussagen.

Wie Klob in das Eijert'sche Haus kam.

Längere Zeit nimmt hierauf das Verhör der Frau Jagodzinska, eine Schwester von Frau Eijert, in Anspruch. Die Zeugin sagt aus, daß sie Klob vor Jahren in einer Gesellschaft sehr ernst Leute kennen gelernt und ihn später in das Haus ihrer Schwester eingeführt habe. Klob habe darauf sehr oft in der Eijert'schen Villa in Konstancin Besuche abgestattet, noch ehe er dort Wohnung genommen hatte. Mit Herrn Eijert habe Klob freundschaftliche Beziehungen gepflogen. Anders jedoch war das Verhältnis des Herrn Eijert zu Grubzielski, von dem er stets eine schlechte Meinung hatte. Uebrigens sei das Verhältnis Eijert's zu seinem Schwiegersohn stets von jeher ein unfreundliches gewesen. Seiner Tochter stand Herr Eijert manchmal sogar feindselig gegenüber.

Der Sohn stirbt, der Vater spielt Karten.

Auch habe Eijert seinen Kindern wenig Liebe entgegengebracht. So habe er, als sein Sohn starb, im Kaufmannsverein gegessen und sei erst nach Hause gekommen, als ihm die Nachricht vom Tode seines Sohnes überbracht worden war. Das eheliche Verhältnis habe die Zeugin anfänglich für gut gehalten und sei erstarrt gewesen, als sie die Nachricht von der Scheidung der Eheleute Eijert erhielt.

Rechtsanwalt Rodys: „Ist Ihnen der Inhalt der Scheidungsklage, die Grubzielski anfänglich gegen seine Frau eingereicht hatte, bekannt?“

Zeugin: „Ja wohl. In der Klage waren schwere Vorwürfe gegen Frau Grubzielska wegen Ehebruchs mit Klob enthalten.“

Der Kampf um die Möbel.

Rechtsanwalt Rodys: „Was ist Ihnen über den Konflikt zwischen Eijert und Klob wegen der von Eijert abgehobenen Möbel bekannt?“

— „Ach, das war ja rechtlich. Zweimal hat sich dies zugetragen. Einmal Tages rief mich meine Schwester an, ich möchte sie retten kommen, weil ihr Mann sie beraube. Ich kam also mit Polizei angelassen und sah vor dem Hause einen Möbelwagen stehen. Als ich mit einem Oberpolizisten das Haus betrat, wollte mich Eijert hinauswerfen.“

Rechtsanwalt Rodys: „Was wollte Eijert fortnehmen?“

— „Alles. Aber nicht fortnehmen, sondern r a u b e n. Er brach die Schlösser auf, riß Bücher und Bilder herunter, zertrümmerte, was nur ging.“

Rechtsanwalt Rodys: „Wollte Herr Eijert auch das Schlafzimmer der Frau Eijert fortnehmen?“

— „Ja. Er stürzte sogar in das Schlafzimmer, als meine Schwester im Bett lag.“

Sudetpad-Spiel Eijert—Klob.

Rechtsanwalt Rodys: „Wie war es mit dem Muttergottesbild, das Klob mit Füßen getreten haben soll?“

— „Ach, nichts deraartiges ist geschehen! Das Bild war gemeißelt und darum wollte es die Schwester nicht herausgeben. Herr Klob nahm also das Bild und trug es vor sich hin. Herr Eijert sprang ihm aber auf den Rücken und wurde auf diese Weise von Klob aus dem Zimmer getragen.“

Des weiteren sagt die Zeugin Jagodzinska aus, daß die Frau Grubzielska ihren Mann über alles geliebt habe. Sie erinnert auch an die von Klob durchgeführten Transaktionen mit Aktien, als er eine kurze Zeit Direktor der Industriewerke von Emil Eijert war.

Rechtsanwalt Rodys: „Wie verhielt sich Herr Eijert zum Prozeß einer Heirat von Frau Grubzielska mit Klob?“

— „Anfangs wohlwollend und nannte Klob einen tüchtigen Menschen. Später war er aber gegen die Eheschließung. Klob war zu der Familie Eijert sehr hingezogen und erweckte den Damen viel Aufmerksamkeit, indem er für ihr Wohlergehen mehr sorgte als Eijert.“

Eijert in Angst um sein Leben.

Der nächste Zeuge Sjeller, Chauffeur bei Eijert, erzählt wie die Sachen aus dem Eijert'schen Hause nach der Scheidung fortgenommen wurden. Klob wollte ein Bild nicht herausgeben und stieß mit dem Fuß in das Bild. Das

Bild war sehr wertvoll und wurde von Eijert aus Italien bezogen. Der Zeuge erzählt, daß Eijert um sein Leben gebangt hat und sich fürchtete, mit seiner Frau in einem Zimmer zu schlafen. Der Diener Chodorowski habe ihm von höchst unmoralischen Sachen, die sich in den Zimmern abspielten, erzählt. Auf eine Zwischenfrage eines der Richter erwidert der Zeuge, daß diese „Sachen“ Frau Eijert und Klob betreffen.

Was die Experten sagen.

Der Sachverständige Dr. Humel stellt fest, daß er eine Kugel in aufrechter Lage traf, eine weitere Kugel in hinübergebogener Lage und die dritte Kugel wurde auf ihn abgeschossen, als er bereits am Boden lag.

Der Kalligraph Szymankiewicz behauptet mit aller Bestimmtheit, daß die Unterschrift Eijert's auf den von Grubzielski in Umlauf gesetzten Wechseln gefälscht war.

Die Rede des Staatsanwalts.

Die gestrige Verhandlung des Grubzielski-Prozesses wurde um 10.15 Uhr eröffnet. Der Gerichtssaal ist überfüllt. Rechtsanwalt Rodys überreicht dem Gericht die Briefe Klob's an Eijert und Grubzielski, sowie eine Kopie des Ehecheidungsbeschlusses. Ein Teil der Briefe wird den Akten beigelegt und die Beweisaufnahme geschlossen. Staatsanwalt R a n z e erhält das Wort, der ausführt:



Der angeklagte Grubzielski

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 12. April.

Wolen.

Lodz (233,8 M.).

12.30—13.30 Schallplattenkonzert, 15.15 Vortrag „Napoleon und Polen“, 15.35 Vortrag über Alexander Fredro, 16.30 Schallplattenkonzert, 17.45 Kinderstunde, 19.20—19.50 Orgelkonzert, 20—20.30 Vortrag „Die Tiere im Dienste der Wissenschaft“, 20.30 Abendkonzert, 22.15 Besprechungen und Neuheiten, 23—24 Tanzmusik.

Warschau (212,5 IZ, 1411 M.).

12.10 Schallplattenkonzert, 13.10—20.30 Vorträge, Konzert, 20.30 Leichte Musik, 23 Tanzmusik.

Kattowitz (734 IZ, 408,7 M.).

12.05 und 16.20 Schallplattenkonzert, 17.45 Jugendstunde, 20.30 Leichte Musik, 23 Tanzmusik.

Krakau (959 IZ, 313 M.).

12.05 und 16.40 Schallplattenkonzert, 17.15—19.58 Vorträge, 20.30 Leichte Musik, 23 Tanzmusik.

Posen (896 IZ, 335 M.).

13.05 Schallplattenkonzert, 19.20 Orgelkonzert, 20.30 Leichte Musik, 22.15 Tanzmusik, 00.01 Nachtkonzert.

Wien.

Berlin (716 IZ, 418 M.).

11.15 und 14 Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungskonzert, 20 Für oder wider Mahagoni?, 21 Heiterer Wochenabschluss.

Breslau (923 IZ, 325 M.).

12.10 und 13.50 Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungsmusik, 19.50 Hinter den Kulissen einer Theaterpremiere, 22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Frankfurt (770 IZ, 390 M.).

12.40 Schallplattenkonzert, 14 Jugendstunde, 16 Konzert, 19.30 Wiener Lieder und Chansons, 20 Eine Musikkolonade, 21 Lustiger Abend.

Hamburg (806 IZ, 372 M.).

7.20 Schallplattenkonzert, 16 Kleines Eiberschuh-Konzert, 19 Das Ewale Konzert, 20 Schauspiel „Alt-Seibenberg“, 23 Langspiel.

Prag (1319 IZ, 227 M.).

7, 10.45 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 15 Märchenspiel „Dornröschen“, 17.30 Kammermusik, 20 Lustiger Abend.

Wien (581 IZ, 517 M.).

11 Schallplattenkonzert, 15.15 Nachmittagskonzert, 17.40 Kammermusik, 19.30 Drama „Werther“, anschl. Tagesdienst, danach Abendkonzert.

„Hochverehrte Gerichtsherren! Die am 3. Oktober 1928 durch Grubzielski abgefeuerten Schüsse trafen in das tiefe Dunkel der Nacht unserer Gesellschaft. Fünf Tage währt der Kampf um die Wahrheit in diesem Prozeß. Aber die Wahrheit war nicht in allen Aussagen der zahlreichen Zeugen objektiv. Die Formulierung der Wahrheit stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten.“

Ein Teil der Zeugen betonte den schlechten Charakter Klob's, andere haben den Edelmut Grubzielski's hervorgehoben. Unter solchen Umständen gestaltet sich die Anklage sehr schwer, da man sehr leicht sowohl den Angeklagten, als auch den Getöteten verlesen kann. Wir kommen zum Epilog, zum Urteil über das zweite Opfer des Tanzes um die Eijert'schen Millionen.

Die Schüsse Grubzielski's waren Falschheit und Lüge. Wären die Kugeln im Jahre 1925, 1926 oder 1927, also damals abgeeuert worden, als Klob den Angeklagten Grubzielski einen Brandstifter nannte, so hätte damals die Gesellschaft, der edelste Teil der öffentlichen Meinung und das hohe Gericht diese Tatsache noch begriffen und den Angeklagten vielleicht auch rehabilitiert.

Stefan Grubzielski, der frühere Leutnant der deutschen Armee, gehört zu dem Menschentyp der Nachkriegszeit, den Remarque in seinem Werk „Im Westen nichts Neues“ beschreibt. Die Remarque'sche Schablone muß dahin ergänzt werden, daß Grubzielski als Mensch ohne Charakter, als großes Kind ohne moralische, ethische und rechtliche Hemmungen erscheint. Er ist ein Mensch, der nicht arbeitet, aber doch genießen will.

Wenn er vorteilhafte Eigenschaften besitzt, so doch nur solche für Frauen, also Elemente, die verurursachen, daß sich Frauen in ihn verlieben. Dieser Mensch verjagt über ein Neiertemperament.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede schilderte der Staatsanwalt die Beziehungen Grubzielski's zu Klob, zur Eijert'schen Familie usw. und suchte ihn in ein Licht zu setzen, das die Anwendung des höchsten Strafmaßes für Totschlag geboten erscheinen ließ.

Das Urteil.

In den späten Abendstunden wurde das Urteil gefällt. Es lautet: Grubzielski wird für Totschlag im Affekt zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Da der Angeklagte 1½ Jahre in Untersuchungshaft war, so verbleibt ihm nur noch eine Strafe von 1½ Jahren. Wie verlautet, soll er nicht die Absicht haben, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Einberufung des Parteirates.

Die 4. Sitzung des Parteirates wird hierdurch für Sonntag, den 13. April, 9.30 Uhr morgens, nach Lodz einberufen. Der Vorsitzende.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Heute, am 5 Uhr nachmittags, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Der Vorsitzende.

Schachsektion des D. u. B. „Fortschritt“. Mitgliederversammlung. Am Sonntag, den 13. d. M., um 11 Uhr vormittags, findet im Parteilokal, Petrikauer 109, eine ordentliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Protokollberlesung, 2. Bericht des Vorstandes, 3. Bericht der Revisionskommission, 4. Allgemeines. Die Mitglieder der Schachsektion werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Ortsgruppe Nowo-Blotno. Hiermit wird bekanntgegeben, daß am Sonnabend, den 12. d. M., um 7 Uhr abends, im Parteilokal, Chyanka 14, eine gemeinsame Verwaltungssitzung von der Partei und der Jugend stattfindet, zu der auch der Beirat eingeladen wurde. Um zahlreiches Erscheinen wird erlucht.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Bezirksrats-sitzung. Sonntag, den 13. April, um 9 Uhr vormittags, findet in der Petrikauer 109 eine Bezirksrats-sitzung des Jugendbundes statt. Auf der Tagesordnung stehen vier Punkte: 1. Protokollberlesung, 2. Berichte, 3. Der 1. Mai, 4. Das „rote Weltlager“. 5. Erziehung. 6. Allgemeines. Jede Ortsgruppe des Jugendbundes entsendet zu der Bezirksrats-sitzung zwei Delegierte. Außerdem nehmen daran die Vertreter der Partei und die Mitglieder des Bezirksvorstandes teil.

Lichtbildervortrag. Sonntag, den 13. April, abends 6 Uhr, findet in der Wohnung des Gen. Süßmilch, Mikulskiego 229, ein Lichtbildervortrag statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Wir warten auf dich!

Bist du schon

Leser der

„Lodzer Volkszeitung“?

Aus dem Reiche.

Die feindlichen Brüder.

Zwei Bauerngehöfte eingestrichelt.

In dem Dorfe Stomlin, Kreis Wielun, besaßen die beiden Brüder Franciszek und Antoni Wydmuch dicht nebeneinander ihre Anwesen. Zwischen beiden bestand seit langem eine Feindschaft, die so weit ging, daß sie sich gegenseitig mit Ermordung oder Brandstiftung bedrohten. In der gestrigen Nacht nun entzünd in dem Anwesen des Franciszek Wydmuch ein Brand und ganz kurze Zeit darauf auch im Gehöft seines Bruders. Und ehe wirksame Hilfe zur Stelle war, standen beide Anwesen in Flammen. Mit Ausnahme der Wohnhäuser, die gerettet werden konnten, verbrannten die Scheunen, die Ställe und Schuppen mit dem lebenden und toten Inventar im Gesamtwerte von 50 000 Ploth. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Brandstiftung vorliegt, doch konnte der Täter bisher nicht ermittelt werden. (a)

Der 13jährige Sohn des Bauern Malaska aus dem Dorfe Grabimow im Kreise Konin erkrankte seiner Mutter vorgestern früh eine Schachtel Zündhölzer und begab sich damit hinter die Scheune des Nachbarn Albert Schwarz, wo er zu spielen begann. Plötzlich fing das Stroh Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit über die Scheune und dann über das ganze Anwesen ausbreitete. Jegliche Hilfe kam zu spät. Das Wohnhaus, die Scheune, der Stall mit zwei Kühen und einem Pferde und alle landwirtschaftlichen Geräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt gegen 40 000 Ploth. Während der Rettungsarbeiten wurde Albert Schwarz so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus nach Konin gebracht werden mußte. (a)

Wieder ein Todesurteil.

Vor dem Bezirksgericht in Lida wurde der Prozeß gegen den Friseur Ignacy Wrublewski verhandelt, der vor einem Jahre seine Geliebte ermordet und dann die Leiche zerstückelt und vergraben hatte. Wrublewski wurde zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Die Spielhölle in der Bank.

Warschau, 11. April. In Krakau hat die Sicherheitspolizei in den Räumen einer Bankgenossenschaft eine Spielhölle aufgedeckt, an der hervorragende Vertreter der Krakauer Bank- und Geschäftswelt beteiligt waren. 60 Personen stehen unter dem Verdacht, seit längerer Zeit dieser Spielhölle angehört zu haben. Die ganze Affäre kam durch einen reichen Gutsbesitzer, Stanislaw Zarzecki, an den Tag, der in der Bank 200 000 Ploth verpfändet und dann die Staatsanwaltschaft benachrichtigt hatte. In dem Bankgebäude (Genossenschaftsbank für Handel und Gewerbe) befand sich gleichfalls eine Vereinigung reicher Landwirte, in der das Hazardspiel ausgenommen wurde. In der Nacht flüchtete man gewöhnlich nach den Räumen der Bank über, wo man bis zum Morgen weiter spielte. „Sicheren“ Künden, denen das Geld ausging, wurden sofort aus den Geldern der Bank Kredite gewährt. Der Gründer der Bank und wahrscheinlich auch des Spielclubs ist der Direktor der Krakauer Handelskammer Jan Wolny, der vor einigen Tagen im Zusammenhang mit der Affäre geflohen ist.

Kalisch. Bäckerstreik. In einer der größten mechanischen Bäckereien von Kalisch, in der 30 Gesellen angestellt sind, brach gestern ein Streik aus. Die Bäcker verlangen eine 50prozentige Lohnerhöhung und Vergütung für den Stillstand während der jüdischen Feiertage. Der Streik hat auch auf andere Bäckereien übergreifen, so daß die Versorgung besteht, daß Kalisch in den Feiertagen ohne Brot sein wird. (a)

Radomsk. Furchtbare Raube eines Nebenbuhlers. Die Einwohnerin des Dorfes Plawno, Kreis Radomsk, Franziska Leska, hatte sehr viele Verehrer. Zu gleicher Zeit bewarben sich um sie auch der 19 Jahre alte Josef Chojnacki aus dem Dorfe Gidle und ein Viktor Kliminski aus demselben Dorfe. Anfänglich hatte das Mädchen beiden jungen Männern die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt, doch wandte sie sich dann Chojnacki als dem reicheren zu. Sein Rivale Kliminski beschloß, als er dies merkte, Raube zu nehmen. Vorgestern erwarbete er Chojnacki auf der Chaussee, als dieser von der Braut zurückkehrte. Er überfiel ihn von hinten und brachte ihm mit einem Messer eine schwere Wunde am Kopf bei. Als Chojnacki bewußtlos zusammenbrach, schloß er ihm den Bauch auf, sodas die Eingeweide heraustreten. Nach der Tat ergriff er die Flucht. Erst gestern früh wurde Chojnacki von Bauern gefunden, die sofort die Polizei verständigten. Die Leiche wurde nach dem Prospektorium in Radomsk gebracht. Kliminski wurde verhaftet und dem Gericht übergeben. (a)

Posen. Tragischer Tod eines Jungen. In Bucha, Kreis Neutomischel im Posenschen, brach Feuer aus, daß den Hof des Landwirts Koberling vollständig vernichtete. Während des Feuers verschwand das 6jährige Söhnchen des Landwirts, Jan, dessen verkohlte Leiche unter der Krippe im Viehstall aufgefunden wurde. Wie aus der bisherigen Untersuchung hervorgeht, war der so tragisch ums Leben gekommene Junge der Urheber des Feuers, da das Feuer eben an dem Ort ausgebrochen war, wo man die Leiche fand.

Sport-Turnen-Spiel

Sport heute und morgen.

Sonnabend.

Fußball: W. K. S.-Platz, 14.30 Uhr, Union II — W. K. S. II; 16.30 Uhr: Union I — W. K. S. I (M. d. A-Klasse). — **Widzew-Platz:** 14.30 Uhr: Widzew II — Hakoah II; 16.30 Uhr: Widzew I — Hakoah I (M. d. A-Klasse). — **Wodna-Platz:** 14.30 Uhr: Haszmona II — Pogon II; 16.30 Uhr: Haszmona I — Pogon I (M. d. B-Klasse). — **Platz der Widzewer Manufaktur:** 16.30 Uhr: Widzewer Manufaktur — Zutzenka (M. d. C-Klasse).

Sonntag.

Fußball: W. K. S.-Platz: 9 Uhr: Bieg II — L. K. S. II; 11 Uhr: Bieg I — L. K. S. I (M. d. A-Klasse); 16 Uhr: Garbaria — L. K. S. (Ligameisterschaft). — **Wodna-Platz:** 9 Uhr: Touring II — Orkan II; 11 Uhr: Touring I — Orkan I (M. d. A-Klasse); 14 Uhr: Stern — Pogonjki. — **Ceyer-Platz:** 14 Uhr: J. M. C. A. — Ceyer II; 16 Uhr: Ceyer I — Kraft I.

Fechten: Städtekampf Lodz — Posen im Saale des D. W. F., Nowo-Targowa 24.

Leichtathletik: Platz der Widzewer Manufaktur: Mannschaftslauf über 4000 Meter, sowie eine Damenstaffette. Beginn 11 Uhr.

Ligaspieler im Reiche.

Warschau: Polonia — Waszawianka.

Lemberg: Czarni — Cracovia.

Kattowitz: Ruch — Legia.

Krakau: Wisla — Warta.

Korbball im Deutschen Gymnasium.

Heute, Sonnabend, den 11. d. M., finden im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums wiederum einige interessante Treffen statt. — Im Korbballspiel stehen sich Obersekunda und Unterprima gegenüber. Im ersten Korbballtreffen treten Bilschmidt-Gymnasium II und Obersekunda (Komb.) an. — Besonders interessant zu werden verspricht das Treffen ehemaliger Schüler (Spieler „Triumphs“) mit der Repräsentation des Deutschen Gymnasiums. Beginn 1/25 Uhr nachmittags. R. S.

25 Jahre 1. F. C. Kattowitz.

Heute, am 12. April, begeht der bekannte Verein „Erste Fußballklub Kattowitz“ sein 25. Bestandsjubiläum. Auch wir gratulieren dem 1. F. C. zu seinem Vierteljahrhundert.

Schiedsrichter für Länderkämpfe.

Den sonntägigen Länderkampf Schweiz-Ungarn in Basel leitet Prince-Cox (England), das Treffen Ungarn-Österreich am 1. Juni in Budapest Gymer's (Holland), den Kampf Österreich-England am 11. Mai in Wien Mutter's (Holland). Zur Leitung des Spieles Tschechoslowakei-Ungarn am 1. Mai in Prag wurden Andersen (Norwegen), Birlem (Berlin) und Lowera (Spanien) vorgeschlagen.

50 000 Zuschauer

wohnten Sonntag in Buenos Aires dem Endspiel der Meisterschaft von Argentinien bei, in welchem Boca Juniors gegen San Lorenzo 3 : 1 gewannen. Die Einnahmen beliefen sich auf 60 000 Pesos.

Pettiewicz, startet in Lodz.

Der beste polnische Langstreckenläufer, Pettiewicz (Warschau), der durch seine Siege in Amerika und den glimpflichen Abschluß seiner Amerikareise weltbekannt wurde, startet am 21. April zusammen mit Kusorinski, Sarnacki und Nowacki im Frühjahr's-Quersfeldlein-Lauf des L. K. S.

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Die Verwaltung der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr ersucht hiermit höflichst alle Besitzer von noch nicht bezahlten Bilettskuponen zum Feuerwehrmastenball am 8. Februar, das Geld dafür den Inhabenten der Feuerwehr, die eine Legitimation mit den Unterschriften des Präses Jarzembowski und Kommandanten Grohmann vorzeigen, zu überweisen. Gleichzeitig bitten wir, den Inhabenten ihre schwere und undankbare Arbeit nicht zu erschweren, da eine baldmöglichste Begleichung der Augenstände zum Rechnungsabluß erforderlich ist.

Die Verwaltung und das Kommando der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Nachmittagskaffee im St. Johanniskrankenhaus. Uns wird geschrieben: Selten dürfte dem Laien die Möglichkeit geboten sein, ein neuzeitliches Krankenhaus seinem Werden und Ausbau nach kennen zu lernen. Um dies nun weiteren Kreisen, insbesondere den geschätzten Freunden und Gönnern des St. Johanniskrankenhauses zu ermöglichen, um gleichzeitig den

Den Wanderpreis, eine herrliche Bronzefigur, errang im Vorjahre Pettiewicz und wird sich auch dieselbe in diesem Jahre nicht entgehen lassen, da er momentan in seine Sprinter um Haupteslänge übertrug. Der L. K. S. trifft die größten Vorbereitungen, um seinen berühmten Gast würdig zu empfangen, der trotz des Streites mit den letzten Sportbehörden zum erstenmal nach seiner Rückkehr in Lodz an den Start geht. b. m.

Was ist los mit Borotra?

Borotra, der berühmteste Netzspieler, den man bisher gekannt hat, ist an die Grundlinie zurückgegangen. Das war die große Ueberraschung seiner letzten Spiele. Der „fliegende Baste“ war diesseits und jenseits des Ozeans dadurch berühmt geworden, daß er in kaum glaublicher Weise die gegnerischen Bälle am Netz erliefe und erispraug. Er hatte damit auch außerordentliche Erfolge. Nur bei Tilden wollte ihm kein Sieg gelingen, weil dieser große Taktiker gegen die Einseitigkeit des Netzspiels ein Heilmittel suchte. Gegen Tilden konnte Borotra nie siegen. Erst beim letzten Zusammentreffen gelang es ihm, weil er in eigenem Training inzwischen gelernt hatte, an der Grundlinie ebenso gut zu spielen wie am Netz, beziehungsweise an das Netz erst vorzugehen, wenn die Gelegenheit zum tödlichen Schlage wirklich vorhanden war.

Borotra spielt in Posen

Im Zusammenhang mit der Internationalen Touristen- und Kommunikationsausstellung in Posen wird der erstklassige Franzose Borotra für drei Tage in Posen weilen, da er als Direktor einer französischen Firma geschäftlich im April nach Posen kommt. Diese Gelegenheit nutzt der A. J. S. Posen aus, um den Spitzenpieler Borotra gegen Warminski und Toczynski im Kort gegenüber zu stellen.

Schmelingfiasto in München.

Am Dienstag gab Max Schmeling in München Schautkämpfe mit Simon, Baker und Ademann zum Besten, zeigte jedoch so gut wie nichts, da seine Gegner zu schwach waren. Infolge der hohen Eintrittspreise hatten sich nur 1800 Zuschauer eingefunden und alle besseren Plätze blieben leer.

Carnera wütet wieder.

Primo Carnera trat nach einiger Pause wieder in den Ring und schlug in Los Angeles den Roger Neil Elmsby in 40 Sekunden i. o.

Auch Jack Sharkey spricht zu viel.

Neblich wie der Engländer Phil. Scott, verücht sich auch der Amerikaner Jack Sharkey in Zeiten, in denen er nicht boxt — als Kritiker. Wobei er nicht nur reichlich übertreibt, sondern sich auch kein Blatt vor den Mund nimmt. Der amerikanisierte Litauer meint von Johnny Rizzo, daß er ein Tramp, ein Handverletztbar sei, der eine Entschädigung von ihm gestohlen habe. Von Dempsey sagt er, daß er auch als Filmdirektor groß würde, da er das Augenwinkeln mit kleinen, hübschen Mädchen sehr versteht. Greney ist bei ihm ein lombischer Tanzbar, der mehr Glück als Verstand beim Boxen habe; Jimmy Maloney sei ein wütender exzentrischer Stepiänger und frischer Kaufheld; Harry Wills ein schwarzer, langer Signalführer, speziell für jähne, schwarze Damen; George Godfrey ein farbige Anilum mit Boxhandschuhen; die Engländer Phil Scott und der Argentinier Campolo seien zwei ausländische Boxerlons, die man künstlich mit Kellame hochbrachte. Von Carnera, den man ihm als Gegner anbot, sagt er: „Der gehört als Stiefelpuher an die Bomorj, hat sich aber leider als Boxer auf den weißen Weg verirrt, um die Boxkunst zu inkultieren.“ Paolo ist ein im Ring unerschütterlicher, echt spanischer Bulle, dem man das rote Tuch auf die Stumpfnase nageln sollte.

Ausdruck des Dankes zu bezeugen und aber auch auf das noch Fehlende hinzuweisen, hat das Damenkomitee morgen, Sonntag, den 13. April, um 1/4 11 Uhr nachmittags, im Hause selbst, Bulzanska 195, einen Nachmittagskaffee vorbereitet, der durch künstlerische Darbietungen verschiedener Art verschönert werden soll. Das Damenkomitee ladet jedermann, insbesondere die geschätzten Frauenvereine hierzu freundlichst ein.

Heute, Sonnabend, den 12. d. M., findet im Partei-lokale, Petrikauer Straße 109, pünktlich 6.30 Uhr abends ein Vortrag über

das Genossenschaftswesen

Esprechen wird der Genossenschaftsinspektor Kurzewski aus Warschau.

Eingeladen sind die Vorstandsmitglieder und die Vertrauensmänner der Ortsgruppen sowie Mitglieder der Partei.

Der Bezirksrat der Stadt Lodz.

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Die Zahl der Opfer noch nicht festgestellt.

Paris, 11. April. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich am Freitagmittag in Beiffes, unmittelbar in der Nähe von Besancon. Ein Militärzug entgleiste und ging vollkommen in Trümmer. Bisher konnten 8 Tote und 38 zum Teil sehr schwer Verletzte geborgen werden.

Der Militärzug, der die Reservisten vom Militärübungslager Balbehon in ihre Heimatstadt Belfort und Kolmar zurückbringen sollte, hat Besancon verlassen und fuhr mit 70 Kilometer Geschwindigkeit die kurvenreiche Strecke nach Beiffes zu, als einer der Wagen aus den Schienen sprang und den ganzen Zug mit sich riß. In wenigen Sekunden bot die ganze Gegend das Bild einer furchtbaren Verwüstung. Sämtliche Wagen wurden buchstäblich ineinander geschoben und waren nicht wiederzuerkennen. Lautes Schreien und Stöhnen drang aus dem Trümmerhaufen, an dem sich die weniger Schwere und Unverletzten bemühten, ihre Kameraden zu retten. Von Besancon wurden sofort 80 Tragbahnen und die notwendigen Hilfsmannschaften entsandt, die im Augenblick noch mit den Rettungsarbeiten beschäftigt sind, da immer noch Tote und Verwundete unter den Trümmern liegen. Auch aus den benachbarten Ortschaften strömte die Bevölkerung zu Hunderten herbei und bemüht sich, an den Rettungsarbeiten teilzunehmen. Die Leichen wurden vorläufig an dem hohen Bahndamm gebettet, während die Verwundeten sofort nach Besancon über-

führt wurden. Von Dijon ist ein schwerer 50-Tonnen-Kran an die Unglücksstelle geschickt, da es zum Teil nicht möglich ist, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln an alle Verletzten und Toten heranzukommen, da sie größtenteils zwischen schweren Wagenteilen eingeklemmt liegen. Die Unglücksstelle bietet einen grauerregenden Anblick. Teile menschlicher Körper liegen wahllos umher und es war noch nicht möglich, alle Tote zu identifizieren. Der Kriegsminister hat sofort eine eingehende Untersuchung angeordnet. Von bahnamtlicher Seite könne die Ursache der Katastrophe noch nicht festgestellt werden. Das Unglück ist umso bedauerlicher, als die Reservisten ihre Übungen beendet hatten und zu ihren Familien zurückkehren wollten. Es handelt sich fast ausschließlich um verheiratete Männer, die Frauen und Kinder zurücklassen.

Paris, 11. April. Wie zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Besancon gemeldet wird, befinden sich unter den 38 Schwerverletzten eine ganze Reihe, die kaum mit dem Leben davonkommen dürften. An der Unglücksstelle wird immer noch fieberhaft gearbeitet, da man weitere Tote und Verletzte unter den Trümmern vermutet. Das Unglück ereignete sich bei der Ausfahrt aus einem Tunnel. Glücklicherweise führt die Eisenbahnlinie an dieser Stelle zwischen zwei hohen Bergwänden hindurch, so daß der Zug, als er entgleiste, auf dem Bahndamm liegen blieb. Die Folgen des Unglücks wären ungleich schwerer gewesen, wenn die

Wagen auf offener Strecke gestürzt wären. Die Ursache des Unglücks ist in Bauarbeiten zu suchen, die auf diesem Teile der Strecke ausgeführt werden. Unverständlicherweise war die Baustelle nur durch eine kleine rote Fahne bezeichnet, so daß der Zug mit voller Geschwindigkeit darüber hinwegfuhr.

Aus Welt und Leben.

Polnische Taschendiebe in Berlin festgenommen.

Berlin, 10. April. Zwei internationale Taschendiebe, die sich in letzter Zeit mehrfach auf Berliner Fernbahnhöfen bemerkbar gemacht hatten, sind von einem Beamten der Überwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Berlin auf irischer Lat erwischt und dingfest gemacht worden. Beide Taschendiebe sind polnischer Nationalität. Sie scheinen in letzter Zeit hauptsächlich die ostpreussischen und polnischen Großstädte heimgesucht zu haben. Der Erkennungsdienst der Kriminalpolizei prüft zur Zeit, wie weit ihre Personalien stimmen und ob sie gleicher Straftaten wegen auch anderweitig gesucht werden.

14 Schulkinder und der Lehrer ertranken.

Tokio, 11. April. Auf dem Jalu-Fluß in Korea stürzte im Sturm ein Passagierboot um, auf dem sich 20 Schüler und ein Lehrer befanden. 14 Kinder und der Lehrer ertranken. Die übrigen konnten gerettet werden.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heise.

Herausgeber Ludwig Ruf. Druck „Prasa“, Łódź, Petrifauer 101

PRZYMUSOWE LICYTACJE

Magistrat m. Łodzi—Wydział Podatkowy—niniejszem podaje do wiadomości, że w czasie od 22 do 23 kwietnia 1930 r. odbędą się przymusowe licytacje ruchomości niżej wymienionych osób na pokrycie nieuiszczonych podatków, wzgl. opłat:

Dnia 22 kwietnia 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 1 Ajzenbach M., Dolna 32, warsztat tkacki
- 2 Baruch H. i S-ka, Piotrkowska 79, 43 mtr. zefiru
- 3 Boryszowska Apretura i Drukarnia, Borysza 29, maszyna do kuczenia, meble biurowe
- 4 Dudelczyk J., Wólczajska 66 przedza
- 5 Boranzstajn U., Napiórkowskiego 46, szarpacz
- 6 „Filarmonja“, Narutowicza 20, maszyna do pisania
- 7 Gawartin W., Al. Kościuszki 10, maszyna
- 8 Geleman M., Napiórkowskiego 59, 4 stołki nocne
- 9 Chawkin, Tow. i Stylerman, Piotrkowska 45, 140 mtr. towaru
- 10 Inselstein L., Gdańska 138, szafa
- 11 Kleimer I., Tramwajowa 3, radio - aparat
- 12 Lieberman H., Kilińskiego 43, meble
- 13 Librach, Hornberger i S-ka, Zielona 3, warsztat tkacki
- 14 Markowicz i Nasielski, Piotrkowska 6, kasa ogniotrwała, biurko
- 15 Szkolnik B-cia, Południowa 20 20 mtr. towaru
- 16 Szapiro K., Al. Kościuszki 39, futro
- 17 Zilke A., Juliusza 9-11, kasa ogniotrwała, maszyna do pisania
- 18 Zylberberg M. Narutowicza 35, pianino

Dnia 23 kwietnia 1930 r. między godz. 9-tą rano, a 4-tą po południu.

SKŁADKA NA RZECZ FUNDUSZU BEZROBOCIA.

- 19 Brodaty M., Franciskańska 31 6 pomników marmurowych
- 20 Cybulski, Mierzejewski i S-ka Piotrkowska 119, biurko
- 21 „Em - Ge - Ko“, Gdańska 77, maszyna do pisania, 5 tusz, nożyczki

- 22 Jakubowicz E., 11 Listopada 86, meble
- 23 Łódzka Wytwórnia Łózek, Północna 24, łózka polowe i materace
- 24 Przedst. Wart. Ochrony Miemia 6-go Sierpnia 28, szafa
- 25 „Tkalnia Zarobkowa“, Piotrkowska 108, biurko
- 26 Smarzyński, Miłobędzki i Malowski, Senatorska 7, maszyna do pisania, meble

PODATEK PAŃSTW. I KOMUNALNY OD NIERUCHOMOŚCI.

- 27 Czarnecki W., Miła 4, meble
- 28 Herman A., 11 Listopada 17, meble
- 29 Ofenbach E., Linnarowskiego 7, zegar

PODATEK OD ZABAW I WIDOWISK.

- 30 „Syrena“, kino, Aleksandrowska, fortepian, fisharmonja, krzesła
- 31 „Rej“, Bałucki Rynek 5, krzesła, operat do wyświetlania

25 PROC. OPLATA OD OŚWIETLENIA ELEKTR. I GAZOWEGO

- 32 Taradajka R., Pl. Kościelny 4 meble

2 PROC. OD UMÓW O PRZENIES. WŁASNOŚCI NIERUCHOMOŚCI.

- 33 Figura F. i B., Zawiszy 39, meble
- 34 Fuks A., Krzyżowa 16, meble
- 35 Stejnke A. i E., Konarskiego 7, meble

KOMUN. PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1925 i 24.

- 36 Makower M., Pomorska 40, 10 bel odpadków wełny.

SKŁADKA NA RZECZ GMINY ŻYDOWSKIEJ.

- 37 Fajersztajn J., St. Rynek 3, 20 kg. herbaty

PAŃSTW. PODATEK OD LOKALI ZA ROK 1925.

- 38 Kotlicki A., Wschodnia 55, pomocnik

PODATEK LOKALOWY

- 39 Andrzejewski R., Andrzejka 42 meble
- 40 Bankier M., Andrzejka 85, kredens

- 41 Bok D., Brzezińska 112, meble
- 42 Brzoza I., Wschodnia 45, meble
- 43 Berlin J., Wólczajska 41, pianino
- 44 Bornsztajn M., Gdańska 15, meble
- 45 Brajtbar J., Wólczajska meble
- 46 Czasnik I., Andrzejka 58, meble
- 47 Czudnowski A., Wschodnia 32, meble
- 48 Czerniakow B., Północna 18, meble
- 49 Czertok B., Wólczajska 78, towary kosmetyczne
- 50 Czertok M., Wólczajska 91, fortepian
- 51 Cederbaum M. J., Wschodnia 65, maszyna do pisania, meble
- 52 Cyncynatus E., Wschodnia 21, szafa
- 53 Działozyszyński N., Wschodnia 43, meble
- 54 Duroński W., Pomorska 22, meble
- 55 Dudelczyk N., Wólczajska 7, meble
- 56 Dimant A., Wschodnia 25, meble
- 57 Frohman R., Północna 5, maszyna do szycia, meble
- 58 Ferster J., Wschodnia 57, meble
- 59 Fajtlowicz I., Pl. Kościelny 4, meble
- 60 Fleck Z., Wschodnia 27, meble
- 61 Goldberg A., Andrzejka 11, pianino, meble
- 62 Gordon J., Andrzejka 58, pianino, meble
- 63 Golcer G. i I. Fr., Wschodnia 43, meble
- 64 Ginsberg I., Wschodnia 49, meble
- 65 Gramek Sz., Wschodnia 25, meble
- 66 Glikiń Sz., Wschodnia 56, szafa
- 67 Grossman Sz., Północna 6, meble
- 68 Gotheimer M., Wschodnia 66, meble
- 69 Granek M., Wólczajska 43, szafa
- 70 Goldberg Sz., Wólczajska 63, meble

- 71 Hirsz S., Wólczajska 63, pianino
- 72 Hertig H., Wólczajska 74, pianino
- 73 Hetmanowa T., Wólczajska 63, meble
- 74 Jakubowicz St., Andrzejka 11, pianino
- 75 Jędrzejewski W., Andrzejka 17, obuwie
- 76 Kowalczyk A., Andrzejka 30, meble, waga
- 77 Kachan M., Andrzejka 43, meble
- 78 Kinderma F., Andrzejka 12, kasa ogniotrwała, maszyna do pisania
- 79 Krakowski J., Wschodnia 35, meble, maszyna do szycia
- 80 Kuka A., 11 Listopada 98, meble
- 81 Kleinlerer I., Al. I Maja 5, meble
- 82 Kon M., Wólczajska 65, maszyna do pisania
- 83 Kronicki D., Wschodnia 72, meble
- 84 Lewi Z., Wólczajska 18, kredens
- 85 Leszczyński I., Nowomiejska 32, meble
- 86 Lida M., Północna 25, meble
- 87 Likiernik L., Wólczajska 74, meble
- 88 Lipiński Z., Sporna 11, meble
- 89 Lewin S., Wschodnia 45, meble, koldry
- 90 Luszczyńska B., Wschodnia 51, meble
- 91 Lubochiński M., Wschodnia 70, lustro
- 92 Miodownik B., Andrzejka 29, meble
- 93 Merczyński J., Andrzejka 58, meble
- 94 Margulis L., Andrzejka 11, meble, kasa ogniotrwała
- 95 Margulis F., Andrzejka 33, kredens
- 96 Mermelstein H., Wschodnia 70 meble, tyrandol
- 97 Malachowski W., Pomorska 55, meble, maszyna do szycia
- 98 Mejerzak M., Wólczajska 41, meble
- 99 Neubans H., Wschodnia 57, kredens
- 100 Nagiel L., Wolborska 9, naczynia sanituarne

- 101 Pływacki M., Andrzejka 11, kosmetyka
- 102 Piotrkowski J., Pl. Kościelny 4, meble
- 103 Pływacki I., Wschodnia 44, meble
- 104 Rozenberg A., Lagiewnicka 35, meble
- 105 Rabinowicz T., Andrzejka meble
- 106 Rybakiewicz L., Andrzejka 60, pianino, meble
- 107 Rubin K., Wschodnia 23, szafa
- 108 Rozenblum L., Wschodnia 63, meble
- 109 Rajzbaum Z., Wólczajska 63 szafa
- 110 Szykier S., Andrzejka 46, meble
- 111 Simonowicz Z., Andrzejka 35, meble
- 112 Sztrauch J., Andrzejka 39, zegar
- 113 Segal N., Brzezińska 23, meble, maszyna do szycia
- 114 Segal E., Wschodnia 49, meble, kasa ogniotrwała
- 115 Sulimski A., Marysińska 9, meble
- 116 Segal W., Kilińskiego 46, meble, kapa
- 117 Skosowski H., Nowomiejska 29, pianino
- 118 Sztajer I., Wschodnia 50, meble
- 119 Szwarcbaum Ch., Wschodnia 57, meble
- 120 Szykier I., Wólczajska 43, kredens
- 121 Tow. Ochrony Zdrowia, Nowomiejska 3, maszyna do pisania
- 122 Ulbrich K., Andrzejka 54, meble
- 123 Wajs Ch., 11 Listopada 12, meble
- 124 Szumpich T., Grzęzińska 3, meble
- 125 Widawski Wl., Mickiewicza 12, meble
- 126 Wajsman L., Wschodnia 24, meble
- 127 Wdowński Fr., Wschodnia 49, meble
- 128 Zand W., Andrzejka 32, maszyna do szycia, meble
- 129 Zylberszpie M., Andrzejka 7, meble
- 130 Zylberning Z., Wschodnia 25, szafa

Tonfilmtheater CASINO



Heute feierliche Premiere!

Unter persönlicher Teilnahme von Frau

Kunstl. Leitung: B. Drabik, Regie: B. Nowotin

ZOFJA BATYCKA

Aufnahme: Giovanni Vittrotti, Produktionsleitung: B. Land, Hersteller: Filmgef. „Peros“

Auf den weltberühmten Apparaten der „Western Electric“

Erster polnischer Tonfilm

Dieser Film wird im laufenden Jahre in keinem Lodzer Kino vorgeführt

„Die Moral der Frau Dulska“

Nach GABRIELA ZAPOLSKA

DELA LIPINSKA, MARTA FLANC, ZOFJA BATYCKA (Miss Polonia 1930), Ludwig Fritsche, Taddäus Wesołowski, Hanka Daszyńska, Marja Chaveau, Lubicz-Lisowski, Adolf Dymcza

Beginn der Vorstellung 8 Uhr abends

Den Prolog spricht JOSEF WENGRZYN

Vergünstigungskarten und Passpartouts ungültig

Butter! — Butter! Tafel-, Koch- und Backbutter empfiehlt die Kolonialwarenhandlung. Adolf Lipitzki, Lodz, Glumna 54, Tel. 218-55.

Sportverein „Sturm“. Heute, Sonnabend, den 12. April, ab 9 Uhr abends, im Lokale Petrikauer 100. Preispreference-Abend und Scheibenschleken. Jedermann willkommen. Die Verwaltung.

Ogłoszenie. MAGISTRAT m. ŁODZI niniejszem podaje do wiadomości, że CENY WĘGLA znajdującego się na składach miejskich przy ul. Węglowej № 3 i 11 Listopada № 107 zostały z dniem 1 kwietnia 1930 roku obniżone do zł. 5.85 za centn. mtr. przy czym węgiel można nabywać w dowolnych ilościach. MAGISTRAT m. Łodzi.

KINO SPÓŁDZIELNI SIENKIEWICZA 40. Heute und folgende Tage: Der Gefangene auf St. Helena. Großes Drama des „Kriegsgottes“. Der letzte Akt von Napoleons Liebesdrama und Leben. — In den Hauptrollen: Werner Krauß, Hanna Ralph und Albert Bassermann. Nächstes Programm: „Sündige Liebe“ In den Hauptrollen: Miss Polonia — Zofja Batycka, Jadwiga Smolarkiewicz, Bogusław Samborski, Wesołowski. Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr. Zur ersten Vorstellung ermäßigte Preise.

Heilanstalt. Der Spezialärzte für venerische Krankheiten. Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—12 Uhr. Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten. Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper. Konsultation mit Urologen u. Neurologen. Elekt.-Röntgenkabinett. Kosmetische Heilung. Spezialer Wartezimmer für Frauen. Beratung 3 Hoft.

RADIO. Detektoren, Kopfhörer in größter Auswahl, zu zugänglichen Preisen. Radio-Klonb Preisloos 8.

Warum schlafen Sie auf Stroh? wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei höchst. Abzahlung von 5 Hoft an, ohne Vorauszahlung, wie bei Baumgärten, Matrasen haben können. (Für alte Kundschaft und von Ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafsofas, Tische und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang! Tapetierer B. Welk Beachten Sie genau die Adresse: Stankiewicz 16 Front. im Laden.

Möbel. Schlafzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, ferner einz. Ottomanen, Schlafsofas und Klubsessel-Garnituren empfiehlt das Möbel- u. Tapezier-Geschäft Johann Kalkstein, Łodz, Piotrkowska 37. Tel. 179-07. Günstige Zahlungsbedingungen!

Hebamme. bestempfohlen für Massage, Einpickungen und Geburtshilfe. M. Kadzińska (Glumna 56 Dfl.), rechts Sprecht. u. 9. 10. bis 8 abds

Dr. med. NIEWIAZKI. Facharzt für venerische Krankheiten und Männerchwäche. — Untersuchung von Blut und Ausfluß. Andrzejka 5. Tel. 59-40. Empfänge von 8—10 früh und 5—9 Uhr abends. Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr mittags. Spezialer Wartezimmer für Damen.

Kleine Anzeigen. in der „Lodzjer Volkszeitung“ haben Erfolg!!

Dr. TRAWINSKI. WOHLT JETZT Petrikauer 123. Tel. 215-86.

Zahnärztliches Kabinett. Glumna 51 Sandombrowska Tel. 74-93. Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Kirchlicher Anzeiger. Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schebler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Liturg. Passionssfeier — P. Schebler. Gründonnerstag, 10 Uhr Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 7.30 Uhr Prüfung der Konfirmanden der 1. Gruppe. Karfreitag, 6 Uhr Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schebler; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 3 Uhr Liturgische Passionsandacht — P. Ludwig. Armenhauskapelle, Karłowicza 80. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Ludwig. Karfreitag, 3 Uhr Passionsandacht — P. Schebler. Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7.30 h: Monatsversammlung der Jünglinge — P. Schebler. Bettaus (Zubarda), Sierakow 3. Donnerstag, 7.30 Uhr Passionsandacht — P. Ludwig. Karterat (Balut), Jawiszyn 89. Donnerstag 7.30 Uhr, Passionsandacht — P. Wannagat. Die Amtswache hat Herr P. Wannagat.

Johannis-Kirche (geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags). Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Dobeck; 9.45 Uhr Beichte, 10 Hauptgottesdienst mit Feter des hl. Abendmahls — P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Dietrich; 4 Uhr Laus-ao-tesent — P. Dobeck; 8 Uhr „Apologegische Woche“ (Schluß Mittwoch, 10 Jugendgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich. Gründonnerstag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden der 1. Abteilung (Arab.) — P. Dietrich; 6 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dobeck; Karfreitag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 3 Uhr Gottesdienst — P. Dobeck; 8 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipki; 6.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Dietrich. Karfreitag, 10 Uhr Beichte für Konfirmanden — P. Dietrich; 8 Uhr P. Passionsandacht — P. Dietrich. Stadtmisjonsaal. Dienstag, 8 Uhr Frauenbund P. Dobeck; 8 Uhr Lichtbilder. Passionsandacht — P. Dietrich. Mittwoch, 8 Uhr Lichtbilder. Andacht — P. Dietrich.

St. Matthäus-Kirche. Sonntag, 10 Hauptgottesdienst mit Feter des hl. Abendmahls, Gekpredigt des Pastors Groß (Zagurów); 2.30 Kindergottesdienst — P. Köffer; 5 Uhr u. 10 Uhr Jugendbund — P. Köffer; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt; 7 Uhr Elternabend — Pastoren Groß, Köffer, Berndt. Montag, 8 Uhr Frauenbund — P. Köffer; 7 Uhr Männerverband — P. Köffer. Gründonnerstag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köffer; 12 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Berndt; 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden — P. Köffer. Karfreitag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köffer; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Köffer. Dombrowa. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst — P. Köffer.

Passionsfeier in der St. Trinitatis-Kirche. Unter den neuesten Kirchenmusikern nimmt B. Veipold eine hervorragende Stelle ein. Dessen bedeutendes Oratorium „Golgotza“ soll nun morgen in der St. Trinitatis-Kirche um 8 Uhr abends zu Gehör gebracht werden. In zusammenfassender Weise, zum Teil unter Ausnutzung des evangelischen Passionsliedes, wird da das Leben des Herrn dargestellt. Ehre, Rezitative sowie Gesänge der Gemeinde schildern das Passionsgeschehen. Bekannte Solisten sowie das Quartett des Kirchengangsvereins der St. Trinitatisgemeinde haben neben dem Gemischten Kirchen- gesangchor dieser Gemeinde es übernommen, das große neuzeitliche Oratorium auszuführen. Am Mittelpunkt steht die Wortverkündigung.

Angelgeräte. in großer Auswahl zu mäßigen Preisen empfindlich. MAXIMILIAN KÖNIG, Zoologische Handlung LODZ, NAWROT 43a.

Dr. med. Eduard Reicher. Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie. POLUDNIOWA № 28. Empfängt von 8—10, 12—2 und 5—8.30 Uhr. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Missionshaus „Piel“, Tulcancka 124 (Wasser Juden- miltion). Sonntag, 4.30 Uhr Gottesdienst. Montag 6 Uhr Gottesdienst für Israeliten (Passah). Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Dreigottesdienst — Pred. D. Lang; 4 Uhr Sonntags- schulfeier — Pred. D. Lang; Karfreitag, 10 Uhr Passionsandacht — Pred. D. Lang. Kąkrowa 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst. Karfreitag, 10 Uhr Passionsandacht. Alexandrowka 80. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Jeter. Karfreitag, 10 Uhr Passionsandacht — Pred. J. Jeter. Konstantynow, Właga 61. Sonntag, 10 und 3 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan. Karfreitag 10 Uhr Passionsandacht — Pred. R. Jordan.

Evangel. luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Poderna 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — w. M. H. jemiński 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Geschäfts- versammlung des Jugendbundes. Karfreitag, 10 Uhr Beichte — P. Bobamer; 11.30 Uhr Abendmahls-gottesdienst — P. Maliszewski; 3 Uhr Liturgischer Gottesdienst — w. Maliszewski. St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26 Sonntag, 10 Uhr Beichte — P. Bobamer; 10.30 Uhr Abend- mahls-gottesdienst — P. Lese; 2 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung P. Lese. Karfreitag, 10 Beichte; 10.30 Uhr Abendmahls-gottesdienst — P. Lese. Zubarda, Brzyska 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski.

Missionshaus „Bethel“, Nawrot-Straße 38, in Hof gegenüber dem Johanniter-Zein. Predigtgottes- dienst in deutscher Sprache — Missionar Steller. Mon- tag, 6 Uhr Vortrag. Dienstag, 7.30 Uhr Jungmädcherverein. Mittwoch, 7.30 Uhr Frauen- und Mädchens- stunde für wahrheitsliebende Israeliten. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr Passionsgottesdienst — Missionar Steller.

Bethaus, Kadzyszyz. Sonntag, 10 Uhr Gottes- dienst mit hl. Abendmahl — P. Jungto. Karfreitag, 6 Uhr Passionsgottesdienst — Missionar Schendel. Gemeindefaal, Zajaczk 182. Sonntag, 4 Uhr Evangelisation. Dienstag, 7.30 Passionsandacht.

Ruda-Polonica. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottes- dienst mit hl. Abendmahl in Ruda — P. Jander; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst in Kolicie — Pred. Jäfel. 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Kolicie. Don- nerstag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Kolicie — P. Jander. Freitag, 10 Uhr Hauptgottes- dienst mit hl. Abendmahl in Ruda — P. Jander; 10.30 Hauptgottesdienst in Kolicie — Pred. Jäfel; 4 Uhr Feterlicher Gottesdienst und hl. Abendmahl in Kolicie P. Jander.

Christliche Gemeinschaft. Ruda-Polonica Bet- saal Ruda Kolicie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst; 4 Uhr Missionsberichte — Missionarin Hoff. Karfreitag, 10.30 Uhr Hauptgottes- dienst.

Kapelle der ev. luth. Diakonissen-Wohlf. Palmocz 42. Sonntag und Karfreitag, 10 Uhr Gottes- dienst. Karfreitag, 3 Uhr Liturgische Feter der Todes- künde Christi — P. B. Köffer.

Evangelische Brüdergemeine, Łodz, Jerom- stlego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Preisner. Karfreitag, 3 Uhr Feter der Todeskünde Jesu — Pfr. Preisner.